Historisch-Diplomatische

Nachträge,

zur

WETTEREIBA ILLUSTRATA,

Erstes Stück

von

Graf Hermann

im Lohngau,

und

Pfalzgraf Hermann,

so zu gleicher Zeit gelebet haben sollen.

verfasset,

von

Carl Friederich Schöpffen.

Laubach in der Wetterau,
gedruckt bey Franz Maximilian Hildebrand. 1762.

Vorrede.

Es folget nun auch nach dem Verlangen, einiger vornehmen Gönner und Freunde, der erste Nachtrag, zu meiner WETTEREIBA ILLUSTRATA, welcher sich gleich derselben, eine gütige Aufnahme um so mehr verspricht, als daraus mit vielem Nutzen und guten Gebrauch, noch immer weiter erhellen wird, was die gründliche Untersuchung und Unterscheidung, des alt Heßisch-Wetterauisch- und Fränckisch-Babenbergischen Geschlechts/ vor einen grossen Einfluß in unsere teutsche Reichs-Staats Geschichte, und das Recht der teutschen Staaten habe.

An unvorsichtigen Tadlern wird es hin und wieder nicht ermangeln; Und da ich mir leicht die Rechnung zum Voraus machen

kan, daß man zugleich davon ein allzu frühzeitiges Urtheil fällen dörffte; daß gleichwohlen der von Tolner behauptete Ursprung des Pfalzgräflich-Wittelsbachischen Geschlechts in Abrede gestellet werde: So habe bereits in meinen An. 1754. heraus gekommenen, Nordgau-Ost-Fränckischen Staats-Geschichten, im zweyten Theil, p. 88. aus des Ehrwürdigen *P. PEZEN Anecdot. T. III.* wahrgenommen, daß Anno 1078. der an dem Fluß Streyh, in Francken, bey Mellerstadt, im Saalgau, nebst andern Fürsten gebliebene Graf, THEOBALDVS, oder DIEPOLDVS, *in Chronic. Admontensi, pag.* 180. auch Marggraf genennet werde. Unter andern unverwerflichen Geschicht-Schreibern, giebt *LAMBERTUS Schaffnaburgensis, ad annum* 1060. die beste Nachricht, daß er schon um diese Zeit vorkomme. Da nun die in *WETTEREIBA ILLUSTRATA pag.* 119. §. 95. allegirte *CHRONICA AUGUSTENSIS*, noch näher an Handen giebet, daß schon Anno 1057. derselbe damahlen, unter andern, einen erwachsenen Sohn, Nahmens, RA-

POTO,

POTO, gehabt: So hat diese Stelle mich schon längsten gleichsam angetrieben; weiter nach zu suchen, was doch dieser RAPOTO vor eine Würde bekleidet habe. Nachdem ich nun in eben diesem *CHRONICO AUGUSTENSI*, p. 686. als auch beym *ANNALISTA SAXONE*, gefunden: daß er nicht nur, SUMMUS PRINCEPS, ad annum 1080. sondern gegen das Jahr 1099. in welchem er gestorben, COMES PALATINUS, geneunet werde: *CHRONC. AUG.* ibi: HENRICUS IMPERATOR, *Pascha Ratisponæ celebravit, ubi subito mortalitas magna exorta*, RAPADONEM, PALATINUM *Comitem, &* VLRICUM *patruelem ejus, absumsit*; So habe hierauf, als ich ACHILLIS PIRMINII, ANNALES AUGSPURGENSES, beym MENCKEN, pag. 1403. & 1309. ad ann. 1090. & 1096. nachgeschlagen, daselbst den Grund, des Pfalzgräflich-Wittelsbachischen Geschlechts / folgender Maasen erblicket: *Fridericus Dux Sueviæ, Sigefrido II. Augustano Episcopo, & Rapatoni Wittelspachensi, Palatino, confœderatur, castrum, Sybeneichen, prædonum latibulum, ad Werdacham situm, bello ce-*

 pit

pit & destruxit. Item A. 1096. HERMANNUS, MONOCULUS, Comes WITTELSPACHENSIS, recte per Imperatorem Heynrichum, Ulrichi Palatini, fratris intercessione, apud Veronam subrogatus, welcher Marggräflich und Pfalzgräfliche Ursprung, so herrlich und so edel, als **Hermann Pfalzgraf Ezonis Vatters**, wo nicht einerley mit demselben ist, wovon zu einer andern Zeit mehreres gesaget werden soll.

Eben so verhält es sich auch, mit denen **Gräflich-Lohngauischen alten hohen Geschlechtern**: daß, wann man die neuern so genannte Genealogisten zu Rath ziehet, man wohl auf ein ganzes Seculum arbeiten und nachdenken, und dennoch nichts oder wenig zuwegen bringen kan. Erwehlet man aber den Weg, den ich in der Vorrede zu der Wettereiba illustrata, gezeiget, und weiß auf eine geschickte Arth, die daselbst vorkommende Persohnen, in denen Scriptoribus coævis, auf zu suchen, so wird die Fürstlich und Alt-Gräflich Nassau- und Solmische Genealogie und Historie, bald eine andere Gestalt bekommen.

Gegen

Gegen das Jahr 1062. präsentiret sich besonders ein Graf / Werner / und kommt es darauf an, ob nicht auch ein und anderer, in Scriptoribus medii ævi, vorkomme, so sich hieher schicket. Beym LAMBERTO SCHAFFNABVRGENSI p. 330. heißt es: *A quibus, cum in partem consilii ADELBERTUS, BREMENSIS Archi-Episcopus, assumtus fuisset, cum propter claritatem generis tum propter ætatis atque Archi-Episcopatus prærogativam: SECUNDUS post eum, partes agebat WERENHER, COMES, juvenis tam ingenio, QUAM ÆTATE FEROX. Hi duo pro REGE IMPERITABANT.* Er wird uns als ein feuriger junger Herr beschrieben, folglich derselbe mit dem in Wettereiba erscheinenden Graf WERINHER, so Anno 1045. 1041. und beym WIPPONE *an.* 1024. *pag.* 467. ibi: *Quem Rex* (Cunradus II.) *longe ante cautum consiliis, audacem belli, frequenter secum experiebatur* vorkommet, nicht zu vermengen.

Mit gleichmäßiger Behutsamkeit wird der Anno 1059. vorkommende Graf, EMBRICO, im Lohngau, siehe BROWER. *Annal. Trevir. T. I. Lib. IX. pag.* 536. von demjenigen,

so beym Baron von Gudenus, *T. I. p.* 938 gegen das Jahr 1073. erscheinet, wohl zu unterscheiden seyn: weilen der Bruder dieses letztern eigentlich GERHARDUS geheissen, Baron von Gudenus, *c. l. T. II. pag.* 8. und noch Anno 1107. gelebet, Graf EMBRICO hingegen erst entweder 1114. oder 1117. gestorben ist. OTTO FRISINGENSIS, apud URSTISIUM, ad annum 1114. ibi: *Dux Alsatiæ, Fridericus, cum Moguntinis acriter dimicat, ibique occiditur Comes*, EMICO, *qui ceterorum PRIMIPILARIUS erat, letaliter sauciatus vulnere occubuit. Qua de re fracti animi, FRANCI terga verterunt, præsidioque, fugæ se committunt.* ANNALISTA SAXO, *ad annum* 1017. *p.* 614. apud ECKARD: *Dux Alsatiæ*, FRIDERICUS, *cum Moguntinis acriter dimicat, ibique occiditur Comes* EMICO, *Folcold de Malesburg capitur.* Den in dem Lohngau 1132. vorkommenden Graf **Wilhelm**/ von Glitzberg/ veroffenbahret auch näher GOLSCHERUS, *de gestis Archi-Episcoporum Trevirensium*, beym Eccard *p.* 2205. *Thure Curiam, emit à Comite* WILHELMO DE GLIZBERG *Adalbero Archi-Episcopus.*

Der

Der Baden-Durlachische Herr Hofrath, Joh. Jacob Reinhard / hat in seinen Juristisch- und Historischen kleinen Ausführungen *P. II.* 10. und 11te Ausführung *p.* 59. *seq.* & 101. *seq.* von denen Gowen, worinnen die Fürstl. Naßauische Lande gelegen, einen guten Vorgang, wie auch einen beträchtlichen Beytrag, zu der Historie und Geschlecht Register, der Grafen / nun Fürsten von Naßau / gemachet. Diese angefangene rühmliche Arbeit verdienet allerdings fortgesezet zu werden und findet sich vor andern beym *P. PEZ* in seinen *Anecdot. P. I. Codic. Diplom. Historic. Epistolar. p.* 242. *n.* 57. eine vortrefliche Nachricht, so gegen das Jahr 1050. in Ansehung Graf Arnoldi / und des Einrichgau / erscheinet: *HENRICUS III. Imp. Qualiter nos ob interventum thori & regni Consortis, scilicet AGNETIS, Imperatricis, Augustæ, unam aream simul cum ædificiis & cum vinea, in villa, quæ dicitur Cambo, sitam & in Comitatu* ARNOLDI *& in pago* ENRICHÆ, *ad Altare Sti* SVIBERTI, *Confessoris in Werda, tradidimus &c. Data Kalend. April. anno dominicæ Incarnationis ML. Indict. III. anno autem Domini Henrici III. Regis Imp. II. ordin. ejus XXI. regni XI.*

Imp.

Imp. autem IV. In nomine Domini, actum Werdæ feliciter Amen.

Von gleicher Merkwürdigkeit ist die *pag.* 225. *c. l.* folgende Uhrschrifft: *Henricus IV. An.* 1067. *ecclesiæ St. Sviberti omnes suas proprietates, quas habet in villa Stierheim, in pago Hertbez* (Hertber) *in Comitatu Bernhardi Comitis sitas Data Anno Domini Incarn. MLXVII. Indict. T. ann. ordin. Dni Henrici IV.* Regis *XV. regni vero XI. Actum Aquisgrani feliciter Amen.* Und ein noch eine weit hellere Fackel zündet an die *c. l. p.* 2.. vorkommende Charta von A. 1067. HENRICI IVti wann es darinnen heisset: *ob interventum & petitionem Berthæ, reginæ,* Annonis, *Coloniensis,* Archi-Ep. *Sigefridi, ejusdem ecclesiæ præpositi aliorumque fidelium nostrorum, quinque vineas in villa, Cambo, in Comitatu,* LUDOVICI, *Comitis, sitas. Data Dominicæ incarnat. anno MLXVIII. regni vero XI. Actum Aquisgrani feliciter Amen.*

Welcher alsdann die in diesen unserm ersten Nachtrag, *pag.* 192. *inserirte* Urkunde *Henrici IVti Imp. qua Monasterio Sti Sviberti Cæsaris Werdæ, quasdam villas in Comitatu* HERMANNI, *Comitis Palatini donat.* beym *Pez c. l. pag.* 258. folget. Dergleichen sich bey andern Autoribus noch mehrere finden. Laubach den 1. Mart. 1762.

C. F. Schöpf.

§. 1.

Erster Nachtrag.

§. 1.

Die Historie und Genealogie der Marggraffen von Ost-Franken so wohl, als der Rheinländisch-Wetterau-Heßischen Herzogen, sonderlich aber, der Fränkisch-Lahn-Gauischen Grafen, gehöret mit unter diejenige, welche lange Zeit über, ganz unerörtert liegen geblieben: gleichsam als wann in unsern teutschen Reichs-Geschichten, wenig oder nichts an Aufheiterung derselben gelegen seye, da doch darinnen eines der grösten Historischen Geheimnissen verdeckt und vergraben lieget.

§. 2.

Im Jahr 1741. nahm ich Gelegenheit, eine DISSERTATIUNCULAM, *de Marchionibus veteris Nordgaviæ, Comitibus Palatinis primariis*, zu schreiben, und darinnen, nach Anleitung des Wirzburgischen Geschicht-Schreibers, Lorenz Friesen, zu behaupten: daß HERMANNUS, Pfalzgraf, keineswegs aus Bayerischen, wohl aber aus Ost-Fränkischen Stämmen und Linien entsprossen. Weilen nun diese damals nicht ohne Grund behauptete Meynung, der Bayerisch-Pfälzischen Geschlechts-Folge, in Ansehung dessen, daß nach Tölner und andern Pfälzischen Scribenten, ohne weiteres Nachdencken, das alte Marggräflich-Oesterreichische und Ost-Fränkische Geschlecht, von Arnulpho malo, Herzogen von Bayern, aller Historischen Wahrheit entgegen, hergeleitet werden will, einen vollkommenen Durchschnitt machete, so konnte es auch nicht anders seyn, als daß diese meine Bemühung, nach selbigen Zeitläutten unangenehm war; Daher diese meine Einsicht, auf eine andere Zeit einer ordentlichen Ausführung zu widmen, mir vorbehalten habe. Siehe Nordgau-Ost-Fränkische Staats-Geschichte *P. I. pag.* 93. 94. & *seqq.*

§. 3.

§. 3.

Nun habe ich bereits, mittelst Herausgebung der nur gedachten Nordgau- Ost-Fränkischen Staats-Geschichte, etwas näher zu erkennen gegeben, daß ich in Auflösung dieser Sache vielleicht weiter, als andere vor meinen Zeiten, gesehen; Und dasjenige, was ich in WETTEREIBA ILLUSTRATA, um in Zukunft näher auf den Zweck zu kommen, §. 91. 92. & 93. *pag.* 113. bis 117. seqq. inseriret, zeiget deutlich, daß mir ausser deme, noch mehrere Umstände bekannt seyn möchten.

§. 4.

Nachdeme ich nun zugleich auch, in der Vorrede, von Graf Gebharden in der Wetterau, einen kleinen Anfang, von den Grafen im Lahn-Gau gemachet, so wird es vieles beytragen, wenn der nach Graf Otten, vorkommende Graf Hermann, etwas genauer, als bishero betrachtet wird, sonderlich da TOLNERUS *in Historia* PALATINA *pag.* 197. *c.* 8. schreibet: *Eberhardo Franco-Salico f. Palatino, Provinciæ Rhenensis possessore, ob rebellionem aliquoties excitatam proscripto, electus* (Hermannus) *in Comitem Palatii ab Ottone I. Ratisponæ* 939. *Fateor*

quantum ad familiam Hermanni, Rheni Palatini nostri, cujus meminit DIETMARUS *libr. 4. pag. 92. ex editione* MADERI *& alius author coævus Manuscripti Browillerensis, de vita Ezonis,* HERMANNI PALATINI FILII, *apud* PAPENBROCH, *in Actis Sanctorum t. 5. Maji.* GELENIUS *de Magnitudine Colon. Agripp. p. 315. me diu in ea hæsisse opinione:* HERMANNUM PALATINUM NON BAVARUM, SED FRANCUM ORIGINE ET QUIDEM CONRADI, *cognomento sapientis,* LOTHARINGIÆ ET POSTEA FRANCONIÆ DUCIS FRATREM FUISSE &c.

§. 5.

Auf Cölnern, ist sich in der Sache selbsten nicht viel zu verlassen, wie zu einer andern Zeit umständlich gezeiget werden soll. Da nun aber unsere jezige Beschäfftigung vornehmlich dahin gerichtet ist, **wer dann eigentlich dieser damahls am Ober-Rheinstrom am Leben gewesene Graf Hermann gewesen?** So beziehe ich mich kürzlich auf die schon in *Wettereiba illustrata* §.92.p.115. angebrachte Stelle, des ANNALISTÆ SAXONIS, *ad annum* 943. *pag.* 273. die wir nunmehro gänzlich, nach ihrem hiehero sich schickenden

ckenden Umständen, einschalten. *Earum rerum dum esset* NULLUS PRODITOR PUBLICUS, SEMPER SE SUMMA PROTEGENTE DIVINITATE, NOTÆ SUNT FACTÆ REGI INSIDIÆ MODICUM ANTE PASSCHA, QUI DIE ET NOCTE FIDELIUM MILITUM VALLATUS MANU, NIL DECORIS VEL MAJESTATIS REGIÆ CORAM POPULO MITUENS, NIMIUM HOSTIBUS INTULIT TIMOREM. POST DIEM VERO SOLEMNEM, CONSILIO MAXIME FRANCORUM, HERMANNI SCILICET, ET UTONIS, NEC NON CONRADI, *qui dictus est* RUFUS, *qui eo tempore sibi adstabant, secrete proditos* JUBET COMPREHENDI *vel occidi. Interea* ESCHERICH, *cum armatos ad se properare tum intelligeret, conscius causarum, equum ascendit, arma sumit & circumfusus hostium turmis, memor* PRISTINÆ VIRTUTIS ET NOBILITATIS, *elegit mori quam inimicorum dominationi subjici. Nam lancea perfossus occubuit.* VIR OMNI INDUSTRIA ET VIRTUTE CIVIBUS CLARUS ET CARUS. *Cæteri insidiarum conscii,* REINWARDUS, WIRUN, ESCHERICH, BUCCO, HERIMANN, *in alteram Ebdomodam differuntur & secundum leges suis sceleribus meritas capite plectuntur; Lutarium Comitem (de Walbicke) perdere quidem voluit, sed* VICTUS FAMILIARUM PRINCIPUM CONSILIO, BONIS EJUS LATE DISTRIBUTIS, DUCI BERTOLDO IN BAVARIA

 MITTI-

MITTITUR USQUE AD ANNUM INTEGRUM, TUNCQUE REGIS *gratiam & sua omnia cum magna pecunia & prædio in Suntersleuo & Fuodeswego jacenti acquisivit.*

§. 6.

Diese vortrefliche und in unserer teutschen Staats-Historie vieles entdeckende Stelle, haben unsere neuere Geschicht-Schreiber bishero öd liegen lassen, und sind gleichsam, wie über einen unfruchtbaren Acker, ohne den Pflug anzusetzen, oben hingefahren; bey uns hingegen hat diese Stelle, wenn wir solche mit denen Assertis des TOLNERI zusammen halten, ein besonderes Nachdenken nicht ohne hinlängliche Ursache schon längstens erwecket. Denn wenn es wahr ist, daß An. 939. Kayser Otto der Grosse, wie Er uns in der vorgesetzten Stelle ganz lebendig abgeschildert wird, einen Nahmens Hermann, zum vornehmsten Pfalzgrafen in Franken, statt des unglücklichen Pfalzgraf Eberhards, gesetzet: So sollte man glauben, daß es niemand anders als dieser Frey-Fränkische Hermann, gewesen, der nebst Uten und Conrad, dem rothen, dem damahligen Teutschen König, als die vornehmste Staats-Räthe und Hof-PALATINI, zur Seiten gestanden,

standen, und vornehmlich ihm den Rath gegeben, der entdeckten heimlichen Nachsteller sich entweder tod oder lebendig zu versichern. Dieser **Hermann** aber war, nach dem Zeugniß, *ANNALISTÆ SAXONIS*, und anderer weit älterer Scriptorum medii ævi, gleich seinen **Vettern**, kein **Bayer**, sondern ein gebohrner **Francke**. Wie dann auch überhaupt nicht zu vermuthen stehet, daß damahlen dieser sehr weit sehende König, **Otto der Grosse**, sich nach seiner Majestätischen Einsicht und Känntnis, des teutschen Staats-Cörpers, so weit sollte herunter gelassen haben, daß Er das Fränkische Reich einem der rebellirenden Prinzen und Söhnen, *Arnulfi mali*, anvertrauet haben sollte.

§. 7.

Es ist allerdings zu bejammern, daß gemeiniglich solche Leuthe, zu Verfertigung einer Geschlechts-Folge oder Entwerffung einer Particular Historie, dieses oder jenes Fürstlichen oder Gräflichen Hauses, gebraucht werden, oder sich selbsten verwenden, die nicht einmahl unter denen Scriptoribus medii ævi, und denen Geschicht-Schreibern neuerer und unserer Zeiten, einen behörigen Unterschied zu machen wissen, geschweige, daß selbe mit einer besondern application jemahlen, die

zu denen mittlern Zeiten sich schickende Geschicht-Schreiber gelesen haben. Dieses habe ich sonderlich, und zwar auch von Männern, die von der Historie Profession machen, wahrgenommen. Wann nun Tolnerus nach seiner einnehmenden Schreib-Arth, sich auf AVENTINI ANNALES BAVARIÆ *libr. IV. ad ann.* 939. berufet: *Ottonem Imum Imperatorem, capta A.* 939. *Ratispona, Arnulfum & Hermannum, Arnulfi Ducis filios, in Comites Palatinos evexisse, illum scilicet in* BAVARIÆ, *hunc vero, quem imperator impensius amabat, in Prætorio præfectum, seu* COMITEM PALATINUM PROVINCIÆ RHENENSIS A. 939. quo EBERHARDUS PALATINUS *jam rebellionem excitaverat*; So nehmen dergleichen Scribenten solche narrata TOLNERI und AVENTINI, als eine in alten Zeiten bestättigte Wahrheit an, da doch die Scriptores medii ævi, selbiger Zeiten, gerad das Gegentheil behaupten *ad annum* 939. *EBERHARDUS (Comes Palatii) autem audiens de nece Tancmari & defectione suorum militum, fractus animo,* PROSTERNITUR, *captivo suo veniam petit & nequiter promeretur &c. Suasione quoque optimi viri & omni religione probatissimi, Friderici successoris Hildeberti Moguntini Archi - Episcopi,* EBERHARDUS *adiit regem*

sup-

supplex, veniam deposcit, se suaque omnia ipsius arbitrio tradens. Ne tamen ingens scelus inemendatum maneret, quasi in exilium in Hildeshemiensem urbem mittitur. Anno Dominicæ Incarnationis 939. OTTO REX BAWARIOS *iterum aggressus omnes sibi subdidit*, PRÆTER UNUM FILIUM ARNOLDI. EBERHARDUS (Comes Palatii) *ab exilio remittitur.* Deme allem ohngeachtet, daß nach dem besten Zeugniß der ältesten und bewährtesten Geschicht-Schreiber, Pfalzgraf Eberhard den Kopf aus der Schlinge zu ziehen wuste, auf sein fußfälliges bitten und intercession Friderichs, des nachmahligen Ertzbischoffens von Maynz, Pardon erhielt, und nur in ein quasi Exilium nach Hildesheim, damit seine begangene Verrätherey nicht gäntzlich ungestrafft gelassen werde, geschicket wurde, A. 939. aber wiederum loß kommen, und in vorigen Stand gesetzet wurde, können dergleichen neuere Scribenten, wie Tölner die so genannte gelehrte Welt bereden, daß er seine Charge verlohren, und solche dem Bayerischen HERMANN übergeben worden seye: da doch an Vergebung seiner Stelle nicht ehender als bis daß derselbe Anno 942. seinen Geist aufgegeben, gedacht worden ist.

§. 8.

Dieses also erwogen, kehren wir wiederum zuruck auf die Stelle ANNALISTÆ SAXONIS A. 943. und untersuchen nunmehro genauer, wer eigentlich diese drey grosse Fränckische Staats-Männer, HERMANN, Uto, und Conrad, der rothe, gewesen, so dem Kayser den Rath gegeben, die entdeckte heimliche Feinde, welche eigentlich, mit seinem Bruder **Heinrich**, eine Conspiration gemacht hatten, den König ums Leben zu bringen, nach ihrem attentirten grossen Verbrechen, tod oder lebendig zu schaffen? Ich antworte gantz beherzt, es sind allem Ansehen nach, die **Lahngauische Grafen** gewesen, weil der CONRADUS RUFUS, dahier erscheinet, und durch diesen Beynahmen des rothen, mercklich von CONRADO SAPIENTE, den man auch, Kurzipold, gennnet, besonders unterschieden wird, mithin aber kein anderer gewesen seyn kan, als derjenige, so in der von Herrn von Eckhard, Köhlern, und andern, citirten Urkunde des Durandi A. 909. vorkommet, *quo Brechene pagi Logana nec opimum ac feracis glebæ diffusum per ampla arvorum spatia prædium, dilecto Comiti Chunrado, Eberhardi filio, Rex Ludovicus donavit.* BROWER ANNALIBUS *Trevir. Libr. IX. §. 67. p. 445.*

§. 9.

§. 9.

Der erste also dieser dreyen Staats-Männer Nahmens **Hermann**, ist mit dem Schwäbischen Herzog **Hermann**, aus der Wetterauischen Linie, in keine Vergleichung zu setzen: da solche, ohne weitere Distinction, als pur Fränckische Herrn angegeben werden. Und ich erweise diese meine, nicht ohne hinlänglichen Grund, vorgebrachte Meynung noch weiter dadurch, weilen ANNALISTA SAXO, und alle ältere SCRIPTORES, woraus dieser seine Sache genommen, den Wetterauischen **Hermann**, als Herzogen von Schwaben, so offt er nach A. 929. vorkommet, mit dem Ehren-Wort, entweder bloß DVX, oder DVX SVEVORUM VEL ALSATIÆ, unterscheidet e. g. ANNALISTA SAXO *pag.* 263. *ad annum* 938. *Gebhardus filius Utonis fratris Hermanni Ducis. pag.* 270. *ad annum* 942. *Udo frater Hermanni Ducis Alsatiæ, pag.* 273. *ad annum* 945. *Rex Herimannum & Conradum Duces. pag.* 278. *Vir ditissimus Svevorum Dux Hermannus. Item Leutolfus Idam filiam Hermanni Ducis sibi copulavit pag.* 279. *Hermannus Dux, Socer Lindulfi. Itidem anno* 950. *viduam Hermanni Ducis.*

§. 10.

§ 10.

Man wird mich auch um so weniger eines Irrthums beschuldigen können, als auch zu Zeiten HENRICI AUCUPIS, sich verschiedene merckwürdige Urkunden vorfinden, die Graf Hermann im Lahngau, von dem andern in der Wetterau, als er noch nicht Herzog in Schwaben gewesen, mercklich unterscheiden, und ohne Wiederspruch erweisen, daß zu gleicher Zeit in Fränckisch-Rheinländischen Landen zwey HERIMANNI gelebet. SIRMONDUS, *T. II. Capitular. edit Baluz.* und QVERCETANVS, *Historia Francorum T. II.* wie auch MIRAEVS, *notitia ecclesiæ Belgicæ*, 51. stellen eine merckwürdige Urkund von A. 921. auf, worinnen es am Ende heisset: *Episcopi ex parte Regis inclyti, HENRICI REGIS, HERIGERUS Archi-Episcopus Moguntiacorum, NITHARDUS Episcopus Mimmogerniforde, Dodo Episcopus Osnabrugge, Riccavado Episcopus VANGIONUM, quæ nunc dicitur* Wormatia, *Houwardus Episcopus Paderbornensis, Notingus Episcopus Constantiæ Alemannicæ. Hæc sunt nomina Comitum: EVRARDUS (Comes Palatii) CHONRADUS, HERIMANNUS, Halo, Godefredus, OTTO, HERIMANNUS, Megenhardus, Fridericus, Falco.*

§. 11

§. 11.

Gleichwie nun niemand in Abrede ziehen kan, daß unter *EVRARDUS*, niemand anders als *EBERHARDUS*, der sogenante *COMES PALATII*, verstanden werde; Also ist ebenfalls im geringsten nicht abzuleugnen, daß unter *HERIMANNUS*, kein anderer als der Lahngauische Graf *HERMANN*, so beym **Schannat** *in Corpore tradition. N. DLVII. pag.* 229. im Jahr 918. vorkommet, zu verstehen seye. Die Uberschrifft an sich lautet also: *Notum sit omnibus Christi fidelibus, qualiter conventio facta est inter venerabilem Haichonem Abbatem & Grammannum Laicum, ut concambirent inter se de rebus proprietatis suæ; dedit ergo prior, Grammanus Laicus beato Bonifacio Martyri & venerabili Abbati Haichoni proprietatem suam in pago LOGINAHA, in Comitatu HERIMANNI, in villa quæ dicitur Erbenhausen XVI. Huobas, Areas IV. Jugera XXXIII. & prata XX. & Pomerium & ædificia domorum XI. & quicquid ibi habuit proprietatis. Et ad Erfratesbausen Huobas II. & Areas II. & quicquid ad illas huobas pertinet, econtra illis datum est ab Abbate præfato ad Glene, ubi ecclesia ædificata est, quicquid ibi proprietatis habuit, ut ea conventione commutationis utrique possessores omni tempore fruerentur.*

factum

factum est hoc concambium regnante Chuonrado Rege coram his testibus, Giselbertus, Folcmarus, Erlolfus, Eremfridus, Meginhaldus, Liceuandus, Regimarus hi & alii plures affuerunt.

§. 12.

Der seelige Herr geheimde Rath Gundling hat *in suo Libro singulari, de HENRICO Aucupe Franciæ Orientalis & Saxoniæ Rege* in dem Anhang pag. 104. lit. d. §. 10. die allegirte Urkunde in Extenso mitgetheilet, und dasjenige was derselbe in dem Werck selbsten zu Erläuterung dieser Urkunde anmerket, setzen wir noch bey, p. 104. *Hæ tabulæ (fœdus BONNENSE recensentes) cum inspiciuntur, aut manifesti erroris Reginonis supplementum, itemque Gemblacensem convincunt; aut ansam suppeditant exponendi paulo luculentius illorum auctorum verba.* QUOD SI RECTE PUTO, CAROLUS SUPERIOREM LOTHARINGIAM REDDIDIT, QUÆ AGRUM WORMATIENSEM ALSATIAM alios RHENI SUPERIORIS PAGOS (*Einriche & Lochangewe*) *complexa; quamque is hostili impetu invasit, cum Henrico Burcardus (Dux Sueviæ) atque Arnulfus (Dux Bavariæ) haud parum negotii facesserunt, cæteræ civitates GISELBERTO ad officium redeuntes, sub clientela Caroli manserunt.* Daher dann auch der daselbst mit unterschriebene

schriebene Megenhardus kein anderer, als derjenige, welcher beym Schannat *Corpor. tradit. n. 570. pag. 234.* als Præses vorkommet.

§. 13.

Ausser dieser Uhrschrifft, hat der Herr geheime Rath Gundling *c. l. in Appendice* noch eine andere inseriret, deren Unterschrifft Anno 932. eines zu Achen, in Palatio, mit unterschriebenen Grafens, Hermanni, gedencket, und zwar folgender Gestalten: *Hæc autem sunt ingenuorum testium nomina, ut omnis legalis firmitas impleatur: Richarius, Leodensis Episcopus, Rotgerus Trevirensis Episcopus, Benedictus, Metensis Episcopus: Comes Berengarius, Comes HERMANNUS.* Welcher ebenfalls vor niemand anders zu halten als denjenigen Graf Hermann, so A. 943. nebst Vtone und Conrado vorkommet, nirgendswo aber erscheinet, daß dieser Hermann, der eigentliche, Comes Palatii, gewesen, oder nur Palatinus genennet worden seye: Es ist auch ein so grosser Sprung, von A. 920. 932. & 943. bis wiederum 992. zu welcher Zeit, Comes Palatinus Hermannus, noch gelebet hat, ein wenig zu weit gewaget: daher auch der Lohngauische Hermann, mit demjenigen, so nachhero bis 982. teste Annalista

lista Saxone: Orta est quoque inter hunc Henricum (Ducem Bavariæ) & Henricum, qui minor dicebatur, magna seditio, quæ Herimanni Comitis Consilio, postmodum finita est. in keine Vergleichung zu stellen.

§. 14.

Möglich ist es wohl, daß dieser bisher aufgeführte HERMANNVS, noch A. 955. am Leben seyn können; und da beym BROWERO in Annalibus Trevirensibus, *T. I.* p. 455. eine besondere merckwürdige Urkunde vorkommet, in welcher, inter PROCERES IMPERII, sich auch ein Graf, Hermann, præsentiret; so haben wir, zum Beschluß und weitern Nachdencken, solche nach ihrem gantzen Inhalt, annoch anzufügen, vor diensam erachtet: *In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis, Otto divina favente clementia Rex. Si justis fidelium nostrorum precibus præbuerimus remunerationis compensationem, ubi de ecclesiasticis fit rebus, Dominum; ubi autem de negotiis fit humanis, nostros fideles credimus nobis fideliores exinde fore, ac promtiores, devotioresque obsequio. Proinde agnoscat omnium fidelium nostrorum conventus, qualiter Nos, PROCERES nostri adeuntes, scilicet Moguntiacensis Epus,*

FRI-

FRIDERICUS, & frater noster HENRICUS, simulque COMES HERMANNUS, rationabili prece deprecati sunt, ut ecclesiæ S. Petri Trevirensis ac fideli nostro Routperto ejusdem sedis Episcopo, daremus, quin potius restitueremus Abbatiam Sti Servatii, sitam in Trajecto, quorum ratis petitionibus acquiescentes, agnoscentesque nos ad hoc debitores, ut justitiam faceremus, & eidem Trevirensi ecclesiæ reddidimus & restituimus prædictam Abbatiam Servatii ex toto & integro, omnesque appendices, cum ceteris omnibus, quæ visa est habere. Innovantes ergo prædecessorum nostrorum Edictionem, Regum videlicet, Arnolphi, Wendeboldi, Ludwici & Caroli, qui prælibatæ sedi antedictam contulere Trajectensem Abbatiam, hoc regiæ liberalitatis præcepto sancimus, quo nemo successorum nostri præsens datum refringendi, seu aliquo modo violandi, habeat potestatem. Et ut hæc traditionis nostræ autoritas plenissima vigeat firmitate, manu nostra subter firmavimus, & annuli nostri impressu corroboravimus. Signum Domini Ottonis Serenissimi Regis, Bruno Cancellarius ad vicem Friderici Archi-Capellani recognovi. Data quarto Kalend. Januarii, anno incarnationis Dominicæ DCCCCLV. Indict. IIII. Dni Ottonis X. Actum in THALAHEIM.

§. 15.

Die Sache selbst hat den Ertz-Bischoff von Trier angegangen, dahero wohl zu vermuthen stehet, daß dieser angesehene Graf Hermann, auch in der Trierischen Diœces und dasiger Gegend, seine Grafschafft gehabt haben möge. Das Orth, wo die Urkunde in Gegenwart des Königs Otten, seines Bruders Herzog, Heinrichs, in Bayern, und dieses Hermanni, errichtet worden, wird *THALEHEIM* genennet. Es kommt darauf an, was es vor ein Thalheim gewesen, welches vielleicht Gelegenheit zu weiterm Nachdencken geben kan.

§. 16.

So wenig aber aus allen diesen bis daher deducirten Umständen erhellet, daß dieser in denen Urkunden vorkommende Hermann jemahlen als Pfaltzgraf vorkomme; noch aus denen Scriptoribus selbiger Zeiten, daß an Pfaltzgraf Eberharden Stelle, ein anderer, Nahmens Hermann, A. 942. geschweige 952. gekommen, mit Zuverläßigkeit erhellet; eben so wenig kan dieser Hermann, so von A. 918. bis 955. erscheinet, vor denjenigen Pfaltzgrafen gehalten werden,

werden, dessen Sohn, Ezo, die *MATHILDEM*, König *OTTONIS III.* Schwester, A. 990. geheyrathet hat.

§. 17.

Zu deme, so kan Tolnerus selbsten nicht bergen, daß um diese Zeit, von A. 955. bis 959. nach dem Zeugniß des *Andreæ Presbyteri Ratisponensis, in Chronic. Ducum Bavariæ, & Trithemii, in Chronico Comitum Palatin. Rheni*, ein besonderer Pfaltzgraf, Nahmens **Heinrich**, gelebet habe, von welchem **Lehmann**, in seinem *Chronico Spirensi, libr. 5. c. 8. pag. mihi 392. & 393.* folgendes berichtet: **Des Kaysers Gemahlin Frau Adelheit, so er A. 951. geehliget, eine gelehrte und in Sprachen erfahrne** *Matron*, **so mit ihrem ersten Gemahl, König** *Lothario*, **in Italien, einen Sohn Ernst genannt, erzeuget, den sie die Mutter in Griechischer und Lateinischer Sprach sehr wohl hat lassen studiren, welchen auch sein Stief-Vatter Kayser Otto, wegen seiner Geschicklichkeit und Verstands, in wichtigen Sachen, darinnen er ehe und besser als andere guten Ausschlag geben können, gar bevor und werth gehalten. Dieweil es aber damals sehr ungewöhnlich und ein frembd Werck gewesen,**

daß ein Fürst Lateinische Sprach studiret, dieselbe schreiben und reden können, seyen viel diesem Herzogen, der mit Geschicklichkeit ihnen allen fürgezogen, auffätzig und feind worden. Unter andern aber bevorab Heinrich, ein Pfaltzgraf am Kayserlichen Hof, so in grossem Ansehen und geheimen Rath gewesen, eine sonderbare heimliche Feindschafft gegen denselben geschöpft, derwegen sich unterstanden dem Kayser einzubilden, als *practicire* Herzog Ernst listiglich das Volck und Unterthanen an sich, und habe heimliche Anschläge gemacht, den Kayser ums Leben zu bringen, und sich ins Regiment zu setzen: bevorab wann Herzog Ludolph, des Kaysers Sohn, verstorben und Otto sein Stiefbruder, der noch jung und unerzogen. Der Kayser als von Natur zur Sanftmuth geneigt, hat seinem Sohn ein besseres anvertrauet, und ohne satten Grund, etwas so einem Ernst gleich, gegen ihme fürzunehmen umgangen. Jedoch immassen die erste Einbildungen gemeiniglich verfänglich seyn, als hatte sich doch des Kaysers Gemüth etwas gegen den jungen Herrn *alterirt* und verändert, dessen Ursach derselbe zu erkundigen allen Fleiß angewendet,

und

und endlich in Erfahrung kommen: welchergestalt er beym Vatter, durch berührten Pfaltzgrafen, verunglimpfet und in Verdacht abscheulich mörderischer That gestellt worden, suchte derhalben Mittel und Weg, sich an demselben zu rächen. Endlich hat sichs begeben, daß der Kayser zu Speyer Hof gehalten, welchen Herzog Ernst nachgefolgt, und als er einstmahl innen worden, daß der Kayser, und Pfaltzgraf Heinrich in geheim in einem Zimmer beysammen, hat er einen Grafen mit Nahmen *Wezelo* zu sich gezogen, seyn miteinander in das Kayserliche Zimmer gegangen, alsbald ihre Wehren entblößt, auf den Herzogen (Pfalzgrafen) zugefahren und erstochen: der Kayser ist erschrocken, und unbewehret in ein Neben-Gemach geflohen, Herzog Ernst und sein Helffer haben gleichfalls das Hasen-Panier aufgeworffen und sich von Hof an andere Orth *salvirt* &c.

§. 16.

Der Pfälzische Geschicht-Schreiber, Tölner, suchet seine angenommene Meynung, mit einer Anmerckung über die beygebrachte Stelle, der

Speyerischen Chronick, dadurch geltend zu machen: daß der von Herzog Ernsten ermordete Pfaltzgraf Heinrich, aller Vermuthung nach, mit einem unrechten Nahmen genennet werde, und es wohl, eigentlich Hermann, statt Heinrich, heissen solle, als selbiger Zeit am Rheinstrom, kein Pfaltzgraf, des angegebenen Nahmens, am Leben gewesen, und wesentlich existiret habe, woraus zugleich erscheine, daß der damahlige Pfaltzgraf, Nahmens Hermann, durch ein unglückliches Schicksaal, Anno 959. den Weg alles Fleisches gegangen. Weiter so werde dieser, von Herzog Ernsten, ermordete Pfaltzgraf, CONSANGVINEVS, oder ein Bluts-Freund, Kayser Otten des ersten, genennet, womit es diese Bewandnuß habe, weilen Herzog Heinrich Kayser Ottonis Imi Bruder, bekandtlich, die Judith, eine Schwester Hermanni, des Arnulf, Herzog in Bayern, Tochter zur Ehe gehabt habe.

§. 19.

§. 19.

Allein, gleichwie das erstere, daß in dem Nahmen ein Schreib-Fehler stecken möge, eine blose Vermuthung ist, die keinen hinlänglichen Beweiß abgeben kan; Also ist auch der daraus gemachte Schluß, daß Pfaltzgraf HERMANN A. 959. durch einen unglücklichen Todt schon aus der Welt gegangen, eben so unrichtig, als der vermeynliche Vorsatz, daß Heinrich und Hermann, vor einerley Persohn zu halten seyn. Die Blöse dieses Arguments entdecket auch eine von Joh. Friedr. Schannat, *in Codic. probat Histor. Wormatiens.* angebrachte Urkunde *de* A. 993. welche, gleichwie ANNALISTA SAXO, selbsten, deutlich zu erkennen giebet: daß um diese Zeit Pfaltzgraf HERMANN annoch gelebet habe. Diese Stelle habe ich längstens beym Schannat, als eine besondere Nachricht wahrgenommen, und in meinen collectaneis, wie eine der edelsten Perlen aufbewahret: da sie mir in der alten Pfaltzgräfischen Historie die Augen dergestalten geöfnet, daß weiter als andere sehen konte. Ein Liebhaber der Wahrheit, wird das jenige, was die in nur erwehnter Schannatischen Urkunde vorkommende Worte: *in pago* BVNACHGEWE (Baunachgrund) AC CO-

MITATV, HERIMANNI PALATINI COMITIS, JACENTES, in villa, BRVNENHEIM, sagen wollen, reiflich in Erwegung zu ziehen suchen, auch gar bald mit Händen greifen, daß allhier kein anderer Gau, als der so genante Baunach-Grund, in Ost-Francken, der heutiges Tages noch einen der 6. Reichs-Ritterschafftlichen Cantonen ausmachet, allen vorwaltenden Umständen nach, zu verstehen seye, und verstanden werden könne, weilen ohnweit dem alten Kayserl. *Palatio*, Saltzburg, der Baunach Fluß, im Grabfeld, seinen Ursprung nimmt, und sich bis in die Gegend, Banz und Bamberg, hin extendiret, wovon zu einer andern Zeit ausführlicher gehandelt werden solle.

§. 20.

Es verdienet dahero Lorenz Frieß, beym Herrn von Ludwig, in seinen Wirzburgischen Geschicht-Schreibern, allen Glauben, da Er aus dem Wirzburgischen Archiv berichtet, *p.* 478. daß der andere Theil der Salzburg an Pfalzgraf Hezen, so aus der Linien und Stämmen der Herzogen zu Franken herkommen, und nach seinem Tod, an Herzog Otten zu Schwaben, und von dar an

Frau

Frau Richesen, Königin in Pohlen, jetzt genannten Pfalzgrafen Hezens, eheleiblichen Sohn und Tochter erblich gewachsen.

§. 21.

Wir finden auch noch gegen das Jahr 1156. von dem damahligen Pfalzgraf Hermann, genugsame Spuren, daß dieser Bezirk von dem PALATIO Salzburg, gegen den Baunach-Grund, in vorigen Zeiten, die eigentliche Geschlechts-Grafschaft, der COMITUM PALATINORUM gewesen; wenn man uur den Stiftungs-Brief, des Cistercienser Closters, Bildhausen, etwas genauer betrachtet, dahero dann auch das von dem TOLNERO citirte CHRONICON MANUSCRIPTUM, MONASTERII BILDHUSANI, bezeuget: **Darnach im Jahr des HErrn 1156. hat Pfalzgraf, Hermann vom Rhein das Kloster Bildhausen gebauet, und von seinen erblichen Gütern merklich begabet, Das Schloß Hartenberg ist des vorgemeldten Pfalzgrafens Hermanns gewesen, das hat Er Poppen von Irmelshausen um 400. Mark Silbers verkauft und dasselbe Geld in die Clöster Bildhausen und Wächterswinkel gegeben**, wie dann auch

auch die übrige Güter im Stiftungs-Brief, apud TOLNER *Cod. Diplomat. pag.* 49. Holnstadt, Rappertshausen, Utenhausen, Loberoth, Wenkheim, und Junkershausen, rc. sämtlich im Canton Baunach, noch heutiges Tages gelegen sind.

§. 22.

Wer daran, daß die so genannte Salzburg, in Francken, der älteste Pfalzgräfliche Pallast gewesen, und alldorten auch der Stamm-Sitz, dieser COMITVM PALATINORVM, zu suchen seye, mit Mr. Seidel den geringsten Zweifel träget, der überlege mit mir wohl, was beym Herrn von Leibnitz *P. I.* der *POETA SAXO in ANNALIBUS CAROLI MAGNI Imperatoris Libr. II. p.* 239. *A. DCCXC. Indict. XII.* uns schon lange Zeit vorsinget:

Hic modo Musam novam Caroli deprome quietem,
Est hic primus enim postquam regnaverat annus.
Quo non cum propriis foret in longinqua profectus
MILITIBVS, seu diversos ut sterneret hostes,
Aut aliis quoque pro causis & rebus agendis.

Cui

Cui cum WORMATIÆ tandem residere liceret,
Illic *Hunnorum missos* audivit, ad illos
Ipse suos etiam misit. Nam maxima causa.
Hos inter populos litem commovit atrocem,
Dum quo Regnorum confinia certa suorum
Esse loco veteri deberent jure statuta,
Ingenti studio, disceptaretur utrinque.
Hæc & Origo fuit belli, Franci gessisse probantur.
Sed REX nec spatium torpere per ocia parvum
Dignatus, semper sed strenuus, indole mitis,
EST AGGRESSVS ITER MOENVM NAVALE PER AMNEM,
ASCENDITQVE PER HVNC, DONEC PROPE MOENIA VENIT
MAGNA PALATINA SEDES, SALA NOMINE DICTA,
NASCENTI LICINA SALÆ: NAM FLVMINIS HVJVS
RIVVS ADHVC MODICVS HÆC IPSA PALATIA CINGIT,
VIX RAVCVM PER SAXA CIENS RESONANTIA MVRMVR
Dispositis ibi rebus, aqua redeundo secunda

WOR-

WORMATIAM petiit qua tum per tempora brumæ
Mansisset, subito regales funditus ædes
Illic constructas noctu consumserat ignis.
Ipse Redemtoris nati passique sacrata
Festa gerens ibidem veri transegerat ortum,
Expectans vestita foret dum gramine tellus,
Fronderent Sylvæ, possent & Sole Sereno,
Et coelo de diversis regionibus apte
Ad Bellum gentes variæ, populique vocari
Namque novum rursus voluit certamen inire,
Atque labore gravi modicam mutare quietem,

§. 23.

Woraus die Herrn Gegnere auch abnehmen können, wie Pfalzgraf Hermann, Anno 991. aus dem Baunachgew, zu Worms gar leichtlich bekannt worden seye, und daselbsten zu seinem eigenen ewigen Denkmahl, der Kirche etwas Gutes zu stiften, bewogen worden, als damahlen noch die Kaysere keinen gewissen Sitz hatten, sondern von einem Palatio zum andern, oder von einer Provinz zur andern, in Begleitung des Pfalzgrafen, zu reisen pflegten.

§. 24.

Es erhebet auch nichts, wann Tölner vorzuspiegeln suchet, daß zu selbiger Zeit kein Graf Nahmens, Heinrich, in rerum natura gewesen, als ein solches bloses Sagen eines neuern Geschicht-Schreibers eben so viel gilt, als wenn ich oder ein anderer heutiges Tages durch meine Autoritat das Gegentheil, von damahligen Zeiten, zu behaupten suchen würde. Gleichwie ich mir aber niemahls dergleichen heraus zu nehmen in Sinn kommen lasse; Also habe ich auch in meinen ersten Theil der Nordgau Ost-Fränckischen Staats Geschichten p. 101. mich auf Lorentz Frießen bezogen: daß A. 955. nicht nur ein Marggraf Heinrich auf dem Nordgau und Graf von Ost-Francken gelebet habe, sondern auch ein Bruder SIGFRIDI, des Stamm-Vatters, des Babenberg-Lucemburgischen Geschlechts, Nahmens, Heinrich, vorkomme, so PRÆSES genennet werde; deme vorjetzo noch beyfüge, daß die von Herrn Baron von Gudenus, *tom. III. Cod. Diplomatici p.* 1025. zwischen das Jahr 950. & 959. aufgestellte Urkunde, die Wort: *in Pago Buchowensi, in Comitatu*, HENRICI DVCIS, *in villa, quæ Frenckinga dicitur &c.* noch ein weit mehreres zu erkennen gebe.

§. 25.

Nun ist zwar nicht zu bergen, daß DIETMARUS MERSEBURGENSIS, beym Herrn von Leibniz, *T. I. pag.* 358. in einer, mit der Chronologie ad ann. 953. nicht paßenden Stelle, hinterlassen, daß Herzog EBERHARD, der zu Zeiten Kayser Heinrichs und *Ottonis I.* gewesene Pfalzgraf, seiner Stelle endlich entsetzet worden seye: *Eberhardus Dux, regni diu infidelis degradatus est.* Ich lasse es auch gelten, daß es würklich nachhero geschehen; daß Kayser OTTO I. aber solche Stelle, dem Bayerischen Hermann, einem Sohn ARNULFI MALI gegeben, wird man nirgends finden. Es waren zwey Pfalzgräfliche oder Salische hohe Geschlechter in Teutschland, nehmlich, das Fränkisch-Heßisch-Wetterauische und das Marggräfl. Ostfränkische Nordgauische Geschlecht. Aus dem ersten war Pfalzgraf Eberhard, und daher auch Kayser CONRADUS II. SALICUS, genennet wird, weil dieser aus dem erstern seinen Ursprung hat; Das andere hingegen, die Grafen von Babenberg, an welche, nach dem unglücklichen Schicksaal, Eberhards, die Pfalz, als Procuratores Fisci wiederum gekommen ist, nehm-

nehmlich, Heinrichs Herzogs von Franken, und Marggrafen in Lothringen, und seine Söhne, Adelberts, Heinrichs, und Adelhards, Nachkommenschaft.

§. 26.

Es war schon zu åltesten Zeiten mehr als ein COMES PALATII. SCHANNAT *Corpor. tradit.* p. 172. *ad annum* 838. *Facta est contentio* --- *coram Imperatore* LUDOVICO, ET FILIO EJUS, IN PALATIO, NUIMAGUM, OPPIDO CONSTITUTO, &c. *Testibus*, ADALBERTO, *Comite*, ALBRICO *Comite*, *item alio* ALBRICO *Comite*, POPPONE *Comite*, GEWUWINO, COMITE PALATII, RUODHARTO, *similiter* COMITE PALATII. *Eodem anno*, *coram* HESSE COMITE, *in* CONVENTU PUBLICO, *in Pago* SALEGEWE, *in villa*, *quæ dicitur*, KAREGOLTESBACH, *&c.* (hodie Karspach,) *testibus*: HESSE COMITE *&c.* Und also verhielte es sich auch zu Zeiten des Babenbergischen PALATINI, ADELBERTI, dahero schon in Nordgau-Ost-Frånkischen Staats-Geschichten *P. I. pag.* 66. aus ECKHARDO, einem uhralten Scribenten, angemerket worden; *Nondum illo tempore*, SUEVIA, *in*

Ducatum erat redacta, sed Fisco regio peculiariter parebat, SICUT HODIE, ET FRANCIA, (wie heutiges Tages noch Franken,) PROCURABANT (ehedessen) AMBAS CAMERÆ, *quos sic vocabant*, NUNTII. FRANCIAM ADALPES; (soll heissen ADALBERTUS;) *tum* WHERINERE; SVEVIAM *autem*, BERTOLD ET ERCHINGER, FRATRES, *quorum utrumque multa* DITIONI *subtracta sunt, per munificentias regias, in utrosque Episcopos* (SALAMONEM Constantiensem & HATTONEM Moguntinum;) surgunt inde invidia & odia utrorumque in ambos, præter scelera, quæ in Reges ipsos machinati sunt. *HATTONEM, illi sæpius perdere moliti sunt. Sed astutia hominis in falsam Regis gratiam suasi; Qualiter* ADALPES, (Adelbert) *de Urbe PABINBERCK detractus & capite plexus, alter enim* (WHERINERE) *morbo obierat, quoniam vulgo concionatur & canitur, scribere supersedeo.*

§. 27.

Daß dieser, ADELBERTUS, auch seinen Stamm-Sitz, nebst seinen Vor-Eltern, bey dem PALATIO, Salzburg, in dem Saal-Gau, einer bekannten Ost-Fränkischen Ge-

gend

gend forderſamſt gehabt habe: hätten unſere Gelehrten ſchon längſten, beym SCHANNAT, *in Corpore Tradition. pag.* 212. *ad annum* 887. *& pag.* 113. *ad annum* 889. wahrnehmen können. Beyde daſelbſt *ſub num.* 524. & 526. vorkommende Urkunden verdienen vor andern, nicht übergangen zu werden. In der erſtern Anno 987. heißt es: *contra hæc accepi per concambium, in Pago GRAPHELT, in* COMITATU HENRICI, *in loco, qui dicitur Munrichſtatt. Hujus rei teſtes ſunt,* BOPPO, *Comes,* ADELBRATH, ARNOLD *& alii.* In der andern hingegen von Anno 889. *in loco, qui dicitur Buribah & Einhartesbuſon, in IN PAGO GRAPHELTE, IN NORDHEIMERO MARCU, in Comitatu,* ADELBERTI. Welche beyde keine andere als Herzog Heinrichs von Franken, Söhne gewesen. Siehe weiter SCHANNAT *in BUCHONIA VETERI pag.* 338. und *pag.* 380.

§. 28.

Daß ſolche Gegend, nach dem unglücklichen Schickſaal ADELBERTI, wiederum an dieſe Geſchlechts-Nachkommen gelanget, zeiget eine anderweitige Nachricht bey gedachten SCHANNAT *l. c. pag.* 36. & 37. ibi: *Otto divina fævente clementia Imperator, qualiter nos pro animæ noſtræ remedio,*

vel etiam Dilectissimi genitoris nostri, beatæ memoriæ, Henrici regis, quasdam res proprietatis nostræ, ad ecclesiam Sti Bonifacii tradidimus, villam, NORDHEIM, scilicet in Pago, SALZGOWE, IN COMITATU OTTONIS, FIDELIS NOSTRI, *cum omnibus appendiciis*, welche Urkunde von gedachten Herausgeber zwischen das Jahr 952. und 966. gesetzet wird. Daß Er aus dem Ost-Fränkisch Marggräflichen Geschlecht, ganz ohnfehlbar abgestammet, hat ohnehin seine Richtigkeit. Zu dessen mehrerer Bestättigung habe schon, in *WETTEREIBA ILLUSTRATA, pag.* 39. §. 37. aus dem BUCHONIA VETERI, angemerket, daß dieser zwischen 952. und 966. vorkommende Otto, so seine Grafschaft, im Saal-Gau, gehabt hat, niemand anders als Marggraf Otto, und ein Bruder Marggraf BERTOLDI, so von Meichelbeck auch PALATINUS genennet wird, gewesen seye, von welchem Lorentz Frieß *ad annum* 966. beym Herrn von Ludwig schreibet: Eben dieser Zeit hat Marggraf Otto zu Franken gelebet, welcher im Jahr des HErrn 969. zu Merseburg auf dem Thurnier gewesen, und sonst, Herzog, Otto, genennet wird.

§. 29.

§. 29.

Da nun obengedachter Lorenz Frisius p. 449. ausser der schon oben angeführten Stelle, noch weiter, als Kayser Otto der dritte, auf Fürbitt, Bischoff Erberts zu Cöln, der Bischoffen Heinrichs zu Wirzburg leiblicher Bruder gewesen, das Schloß und Sitz zu Salz, samt dem Saalgau A. 1000. zu eigen gegeben, besonders anmercket: Und obwohlen diese Otten Uebergab scheinet, als wären ihme alle und jede Leuthe, Guten, Recht und Gerechtigkeit, Gefäll, Nutzungen, zu Salz, allein zugestanden, und durch erzehlte Uebergab auf den Stifft Wirzburg gewendet: So haben doch mehr Leuth auch Theil daran gehabt, nehmlichen die Pfalzgrafen; welcher Theil aber folgender Zeit im Jahr des HErrn 1058. auch an den Stift Wirzburg kommen ist, durch eine Königin zu Pohlen, die eine gebohrne Pfalzgräfin gewesen ist; wie du dann hernach auch, an seinem Orth, im Bischof *ADELBERTEN*, ferner davon hören wirst.

§. 30.

Es fragt sich, wer waren diese Pfaltzgrafen? Die Frage ist schon zwar vorher beantwortet: daß es die Margrafen und Grafen von Ost-Francken gewesen, wie wir kurtz vorher, von Ottone, Marggrafen und Grafen von Francken, im Saalgau, gegen das Jahr 950. bis 969. vernommen, auch daran um so weniger Zweifel zu nehmen, als wir bereits, in der gründlichen Ausführung, von Marggraf Otten, auf den Nordgau, Grafen von Francken, auch von Hammerstein genannt p. 84. zu künftiger Aufheiterung dieser Historie, aus den *FRAGMENTO, de Sto Adelberto Pragensi Episcopo, pag. 60. in CANISII lectione antiqua T. III. ad annum* 974. gezeigt haben, daß es daselbst sehr merckwürdig heisse: *OTTO, PUGNAX MARCHIO, LACERIS VEXILLIS TERGA VERTIT*, und nichts als die Unwissenheit unserer neuern Geschicht-Schreibern Schuld ist, wann sie solchen Worten eine andere und nicht scheinliche Auslegung andichten wollen. Es siehet auch der Abschilderung eines wahren Fränckischen Pfalzgrafen so gleich, als ein Ey dem andern sehen kan, wann zu des heiligen Bischoffs Wolffgangs

gangs, zu Regenspurg Zeiten, ehe er noch Bischoff daselbst geworden, der Bischoff von Passau, PILIGRINUS, sich an den damahligen Ost-Fränckischen Marggrafen, als den vornehmsten Kayserlichen Staats-Rath, aus der Ursachen gewendet, weil der Kayser auf dessen Rathgebung, sehr vieles ankommen lassen. Der heilige S. EMMERAM, hilft uns aus dem Traum, da es in *ARNULFI Tractatu de S. EMMERAMO T. III. in lectione antiqua Canisii, de SANCTO EMMERAMO* heisset: *UNDE (PILIGRINUS Episcopus Passav.) operæ pretium censeo, QUO MITTAM AD MARCHI COMITEM, CUJUS CONSILIO MULTA solet facere IMPERATOR.*

§. 31.

Dieses alles wird noch weiter gerechtfertiget, wenn wir den Brief, den Kayser *OTTO III.* A. 1000. über Salza, dem Stifft Wirzburg gegeben und Lorenz Frieß p. 458. aus Latein ins Teutsch gebracht, etwas genauer durchlesen, indeme darinnen ausdrücklich bemercket wird: in was Gegend oder Grafschafft, die gelegen seyn, es sey gleich in der Gegend Grab-

feld oder in Graf Otten Grafschafft, oder einiger anderer Landes Gegend, mithin auch dieser unter die daselbst gewohnte Pfalzgrafen zu zehlen, und zwar daß derselbe ein Bruder Marggraff HEZILONIS, beyde aber Söhne BERTOLDI, MARCHIONIS & COMITIS PALATINI, gewesen, auch von denen Scribenten, Albertus Otto, oder Otto der weise, bisweilen aber auch mit Recht, COMES PALATINUS genennet wird. Ich will mich dermahlen nur Kürtze halber auf den Böhmischen Geschicht-Schreiber HAGECIUM beziehen *fol.* 163. allwo er schreibet: Die Ehrenreiche Herzogin Judith, weyl. Herzog *Breceslai* Gemahlin, welche *OTTONIS* des weisen, Graf bey Rhein, Tochter, und *Spithinici*, *Wratislai*, *Conradi*, *Ottonis* und *JAROMIRI* Mutter gewesen; kurtz vorher aber heißt es. *Spitigneus* machte ihm einen seltsamen und denckwürdigen Tag, denn er alle Teutsche alt und jung, Reich und Arm, den Einheimischen und Frembden alsbald auferlegt und gebotten, daß sie sich innerhalb dreyen Tagen aus dem Land machen solten. Ja er hat auch seiner leiblichen Mutter, mit Nahmen Judith (einer Ost-Fränckischen

schen Marggräfin) welche ihn zur Welt gebracht und des Pfalzgrafen, Ottonis, bey Rhein, Tochter gewesen, dessen nicht überhoben.

§. 32.

In vorgedachter Urkunde geschiehet zugleich Herzog, Bernhards, von Sachsen, Erwehnung, welcher eine Schwester Marggraf, Heinrichs, und dieses Pfalzgraf, OTTONIS, zur Ehe hatte. Siehe Nordgau-Ost-Fränkische Staats-Geschichte *P. I.* 194. *seqq.* daher, als Marggraf Otto, oder Pfalzgraf, wegen seiner Vermählung mit der Irmengard, von der Geistlichkeit aufs äusserste verfolgt, und dermassen aufgebracht wurde, daß sein darüber geschöpfter Unwillen, zu einer Fehde und Aufruhr, gegen den Erzbischofen zu Maynz, ausbrach, auch durch Hülfe Kayser Heinrichs, derselbe unterliegen muste; Siehe Historisch-Diplomatische Ausführung, von Marggraf Otten/ auf dem Nordgau, und Grafen von Franken rc. nahmen sich Herzog Bernhard in Sachsen der jüngere, nebst seinem Bruder Thietmar, ihres Oncle an, und das erste war, daß sie sich in Franken begaben

ben, und sich der Salzburg, an der Saal, daselbst versicherten. *ANNALES HILDESHEMIENSES*, *apud* LEIBNIT. *T. I. pag.* 724 *ad an.* 1019. ibi: *Imperator natalem Domini WERCEBURG celebravit, postea cum exercitu contra* BERNHARDUM, *Ducem ad castellum* SCALCEBURG, *perrexit, ibique Deo gratias omnia in pace constituit. Eo anno in Pascha de Roma* BABENBERG *hospitio suscepit Papam.* Item: *Hoc anno,* FRIDERICUS *frater, Imperatricis defunctus est.* HERIMANNI CONSOBRINI *Imperatoris filii, cum* THIETMARO BERNHARDI *Ducis filio, rebellare ceperunt, qui tamen custodiæ deputantur. Interim,* DIETMARUS, *fuga elapsus, patriam repetit, sed post non multos dies omnes pariter Imperatoris gratia condonantur.* Daß diese Burg und Schloß in Franken gelegen, und die Salzburg eigentlich gewesen, heitert sich noch weiter auf, wenn man nur *Annalist. Saxon. p.* 452. *ad ann.* 1020. nachschläget: *Imperator natalem Domini,* WIRCEBURG, *celebravit* BERNHARDUS, *junior Dux Saxoniæ, frater supra dicti* DIETMARI, *Imperatori rebellaturus, SEASKEBURG* (Salceburg) *intravit, quam statim imperator obsedit. Sed* BERNHARDUS *justitiæ cedens, interpellante imperatrice, gratiam Imperatoris pariter, cum beneficiis patris, obtinuit*

§. 33.

§. 33.

Dieses nun voraus gesetzt und wohl erwogen, bleibt eine ohnumstößliche Wahrheit, daß Ezo, und sein Vatter, Hermann, als Salische Pfalzgrafen, aus dem Linien und Stammen derer Herzogen oder Marggrafen von Ost-Francken, herkommen, und dieses die eigentliche Meynung des Wirzburgischen Geschicht-Schreibers Lorenz Friesens seye, da Er *pag.* 473. berichtet: Neuenstadt an der Saal, in Franken gelegen, ist etwa ein Dorf gewesen, und hat Ober-Salz, geheissen, zu Unterschied des andern Dorfes Nieder-Salza, so noch für Augen lieget, in welchem Dorf Kayser Carl der Grosse, ein Jagd-Hauß gebauet auch öfters dahin gekommen, ist folgends zum halben Theil, in der Herzogen zu Franken, zum andern Theil, in der Herzogen von Sachsen Hand kommen, und hat Kayser Otto der Dritte, den halben Theil davon, samt dem Salzforst, und Salzgau, Bischof Heinrich, dem ersten dies Nahmens, zu Wirzburg, und seinem Stift, in Ewigkeit zu behalten übergeben. Der andere halbe

Theil

Theil ist an Pfalzgraf Hezen, so aus der Linien und Stammen, der Herzogen zu Francken, herkommen und nach seinem Todt an Herzog Otten zu Schwaben, und Frau Riches, Königin in Pohlen, des jeztgenanten Pfalzgraf, Hezen, eheleiblichen Sohn und Tochter gewachsen, die beede keine leibliche Erben hatten. Und in dem Jahr 1058. übergab die gemeldte Frau, Riches, Königin in Polen, Bischof Adelbert und seinem Stifft, wechsel weiß ihren Antheil an solchem Siz, mit andern ihren Eingehörungen, Geräthschafften und Geschirren, Dörfern, Weylern, Dienst-Leuthen, Hofräthen, Gebäuen, Ackern, Wiesen, Feldern, Wäldern, durch die Hand ihres CURATORIS, oder Vormund, Herzog Conraden, von Kärndten, und Venedig; Dargegen gab Bischof Adalber, ihr der Königin sein Gefäll, Nuzung und Recht, die er in Thüringen, zu Schmalkalden, Lindenfels, Dorf Meynungen, Marck, Queinfeld, Madelrichstatt und Warburghausen, samt allen Anhangen, ihr Lebenlang innen zu haben und zu gebrauchen, doch mit dem nehmlichen Geding, wann sie von dieser Welt abschied,

schied, daß alsdann, ein Bischoff zu Wirzburg ihren toden Leichnam, gen Cöln am Rhein, oder wohin sie bey lebendigem Leib ihr Begräbniß benenne, ehrlich führen und zur Erde bestatten sollte. Ist geschehen den 29ten Tag des Jenners. Ihr Bruder, Herzog Otto in Schwaben hatte, wie obstehet, auch keine Leibes Erben und gab darum seinen Theil, an Ober Salza, an Stifft Wirzburg, gleicher weiß, wie seine Schwester die Königin gethan hatte. Darüber finde ich aber keine sonderbahre Brief, denn was Bischoff Embrich, davon Anzeige thut, wie du in seinen Leben vernehmen wirst. Und ist dieser Herzog, Conrad zu Kärndten und Venedig, davon in obverlauten Brief Meldung geschiehet, Bischoff Braunen zu Wirzburg leiblicher Bruder gewesen.

§. 34.

Diese Umstände und die daraus sich noch weiter offenbahr ergebende Ost-Fränckische Ursprung, bey Saalburg, hat der *MONACHUS BROWILLERENSIS* apud LEIBNIZ. *c. l.* p. 223. so behutsam und verdeckt er auch schreibet,

dennoch

dennoch nicht bergen können, ibi: *Constructum est & aliud & ejusdem gloriosissimæ fœminæ atque REGINÆ sumtibus monasterium, per Adalberonem Wirceburgensem Episcopum, in loco ubi Sti Kiliani & sociorum ejus sacrum extat Martyrium, utpote cujus Episcopium, ex EJUS NUMEROSA FAMILIARUM CLIENTELA, cum omnibus, quæ ad oppidum SALZAM pertinent, regia prorsus munificentia adauctum.*

§. 35.

Eine andere Ost-Fränckische Linie hatte ebenfalls Antheil an dem Saalgau, wovon Lorenz Frieß *c. l. pag.* 490, insonderheit die schönste Nachricht hinterlassen, daselbsten berichtend: **Wie aus dem Schloß Aurach, an der Saal, ein Closter gemachet worden ist: An dem Orth, da jetzt das Closter Aurach, nicht weit von Trimperg, an der Saal lieget, stund ein herrlich Schloß, darinnen, Herzog Ernst, zu Francken, Hauß hielt, aus demselben hat Bischoff, Otto von Bamberg, ein Closter gestifftet, laut diß nachfolgenden Briefs.** Dieweil die daselbst untergesetzte Urkunde deutlich zeiget, daß nicht von

einem

einem Herzog Ernst, so A. 1108. oder A. 1124. sondern vielmehr in weit ältern, und zu Kayser Heinrich des Heiligen Zeiten gelebet, eigentlich die Rede seye, so wird es sich noch der Mühe werth verlohnen, solche dieser unser Abhandlung völlig einzurücken.

§. 36.

Der Inhalt vorerwehnten Uhrbriefes ist folgender: Ich Otto, allein von Gottes des allmächtigen Gnaden, der Babenbergischen Kirchen demüthiger Bischoff, begehre zu wissen, allen gläubigen in Christo, daß ich in Ansehung göttlicher Betrachtung, in Versöhnung meiner Sünden, und zu Gedächtnuß des heiligen Kayser Heinrichs, welches Allmosen ich mich einen Ausspender von GOtt gesetzt bekenne, auch zu Heil allen meinen Nachkommen, an dem Orth das Aurach genennt wird, St Laurentzen, ein Closter angefangen habe zu bauen, welches ich aus Vergönung göttlicher Gnaden vollbracht, geweyhet, und um hülflich Ansuchen der Heiligen gewiedmet, mit liegenden Güttern begabet, folgends mit andern Nutzungen erweitert, etliche die GOtt dienen,

nen, dahin versammlet, denselbigen auch ihren Nachkommen ein Gottesdienst zu ewiger Unterhaltung nothdürfftige Fürsehung gethan, auch zum letzten mit Päbstlichen Gewalt versichert habe. Und als im Jahr des HErrn Menschwerdung 1108. in dem sechsten Jahr unsers Bisthums, mit Bewilligung und Rath, unserer Pfaffheit und anderer unserer Getreuen, derselbige Bau angefangen, und im fünfften Jahr hernach in das Dach geführet und in der Ehr des Heil. Martyrer, St. Laurenzen und St. Georgen, herrlichen geweyhet, und durch die Hand, Starckherrn, des Vogts, wie sich gebühret, auch an das Heiligthum derselben Märtyrer, etliche Kirchen, Dörfer, Felder, Wald, Wiesen, Wasser, Wasserläuffte, Weingarten, Leuthe und gänzlich all andere Nutzbarkeiten, zu demselbigen Schloß oder Hof gehörig, übergeben, NB. Welcher Hof etwa weit beruffen, und mit dem Bau und Bevestigung so zugericht gewesen, daß Herzog Ernst, zu Oster Francken, der daselbst in einem starcken Castell, wie man denn noch aus dem Zeichen vernimmt, mit

mit seinem Hofgesinde da gewohnet, und seinen Ansitz daselbst gehabt, welches Geschlecht noch nicht abgegangen ist. Damit aber diese Ubergab von unsern Nachkommen nicht vor schadbahr, oder von einer andern Persohn, die durch Neid, das doch nicht seyn solle, vergifftet wäre, solchen Hof, mit dem zugehörigen Garten, welcher Rent allein dazumahlen 7. Pfund ertragen, mit einem viel bessern Wechsel erstattet, indem daß wir das Schlößlein, Albenstein, mit allen seinen Zugehörungen, durch grosse Arbeit zu wegen gebracht, und das Dorf daran stossend, mit Nahmen, Hofstadt, unsern Stifft dagegen zu eigen gemacht und geben, und also die Abwecksselung durch beständige Verträge, auch mit schrifftlicher Päbstlicher und Kayserlicher Bewilligung befestiget; Auch weiter etliche eigene Güter von unsern Zehr-Geld erzeugt, und demselbigen Closter, ohne männigliches Einsprechen, mit gemeinen Volck-Rechten, bescheiden, und zu Erhaltung solcher Closterlicher Versammlung ewiglich zu gewarten haben: alle Nachkommen in gemein und einen jeden insonderheit, durch den grossen Nahmen des HErrn Zebaoth und den Ge-

walt, demselben St. Peter von GOtt gegeben, und den Sieg der heiligen St. Lorenzen, und St. Georgen bittend daß sie sich dieser unserer Meinung ganz und gar vergleichen, und dasselbige Orth mit vätterlicher Güte beschirmen, auch den Armen Christi daselbst wohnend, die Hand der Unterhaltung reichen wollen, auf daß sie sich in allem der Frucht ewiger Vergeltung in dieser Sachen mit uns theilhafftig machen, welches der zu geben geruhe, dessen Reich und Gewalt ohne Ende bleibt, von Welt zu Welt. Des sind Zeugen Eberhard Probst Eilward, Dechant, Thain Probst, Udalrich, Custos, Tull, Schulmeister, Rauschelin, Volmar, Hermann. Layen, Arnold von Künstatt, und sein Bruder Werendt, Radlach und sein Sohn, Migger, Gundelach, von Obersteinfeld, Hainrich von Waiden, Adelbert von Wiselbach, und andere viel. Geschehen zu Babenberg, im Jahr des HErrn 1122. in der 15ten Römer Zinß Zahl, bey Regierung Heinrich des jüngern.

§. 37.

§. 37.

Von diesem, ERNEST, ist allerdings die beym HERGOTT, *probat. Genealog.* HABSPURGIC *pag.* 100. *n.* 161. vorkommende Urkunde zu verstehen, die also lautet: *In nomine Domini nostri JEsu Christi, Ego,* WERNHERUS, *voluntate Dei ARGENTINÆ civitatis Episcopus, universis Christiani nominis amatoribus, tam MAGNIS quam parvis, ex CLARO & POPULO, Salutem in Christo JEsu. Cum pro tempore, sub quo quisque in vinea Domini, id est, ecclesia vivere & operari debeat, cuilibet vigilandum sit, ut animæ suæ prospiciat; Ego post innumeras salutes sudores, quos pro fidelitate ecclesiæ, cui Deo auctore præsidere visus sum & pro statu regni FRANCORUM, & Domini mei,* HENRICI, *dilectione sustinui, impetravi à præfato Domino rege gubernationem Abbatiæ Sancti Stephani, Proto-Martyris, in ARGENTINA* i. e. *Strasburg, civitate, quo antea nullum de temporalibus præbuit vel debuit subjectionem, mediantibus hoc* PRINCIPIBUS, HERMANO DUCE, ERNESTO, PALATINO, BERENGERO, DEFENSORE, *præsente Moguntino Episcopo* BARCO: *ea duntaxat ratione &c. complevimus autem hæc anno incarnationis Domini*

mini MV. Indict. II. Exacta XXVI. concurrente VI. feliciter. Amen. Diese Urkunde ist auch bey Herrn von Eccard, in seinen *probationibus Habspurgicis Austriacis c.* 106. FRANC. GILLEM. *Comment. de Episcopis Argentin. c.* 5. *p.* 45. *Dominus* JOH. SCHILTER, *obs. hist.* 8. *ad Jacobi Regisvillani Presb. Chronicon p.* 534. TENZEL, *App. II. diplom. ad censuram Diplomat. Lindaviens.* Item: LAGVILLEJUS, *in Histor. Alsatiæ inter prob. pag.* 24. zu finden.

§. 38.

Mein Absehen ist dermahlen nicht, ob dieser Pfalzgraf und Herzog, ERNESTVS, der nehmliche Herzog, Ernst, in Schwaben gewesen, näher zu untersuchen, sondern nur deutlich zu zeigen, wie der PALATINORVM, aus dem Marggräfl. Ost-Fränkischen Geschlecht, mehrere gewesen, so diese Würde, mit besonderer Distinction, zu ältesten Zeiten geführet, Tölnerus aber gar nicht aus dem Grund des Teutschen Staats-Rechts, wie es die ächte alte Nachrichten an Handen geben, diese Historie ins reine zu bringen gesuchet habe. Um nun aber solche in noch mehrere Gewißheit zu setzen, so verdienet vor andern noch angebracht zu werden, was HERRGOTT *in probationibus*

bus Habspurgicis, zu Zeiten, OTTONIS Imi, in einer ausnehmenden Urkunde anbringet, daß unter den vornehmsten Fürsten des Reichs, ein Pfalzgraf, Nahmens, BERNO, *pag.* 85. *Anno* 972. erscheine, ibi: *In Comitatu* RHETIÆ, CETERORUMQUE NOSTRORUM PRIMATUM, BERNONIS, VIDELICET, COMITIS PALATINI. Nun will ich vorjetzo nicht sagen, daß der Pagus RHETIÆ, noch einiger massen zu dem Nordgau gehörig gewesen, und leicht seyn könne, daß, gleichwie öfters bey denen alten Geschicht-Schreibern, unter dem Wort CVNO, Conrad, HVNO, Heinrich, EZO, Ehrenfried, BVCCO, Burkhard, BENNO, Bernhard; Also durch BERO, *Bertholdus*, verstanden werde, zumahlen Meichelbeck, BERTHOLDVM, *Comitem Palatinum*, nennet, sondern ich will nur denen Tübingischen Herrn Gelehrten zu weiterer Einsicht und Untersuchung überlassen, ob nicht die Schwäbische Pfalzgrafen, von Tübingen und Calwe, von diesem BERNONE, oder dem vorher gedachten ERNESTO abstammen mögten?

§. 39.

In dieser Gegend des Rießgaues, gegen die Reichs-Stadt Nördlingen, veroffenbahren sich noch gegen das Jahr 1060. 1070. bis 1081. besonde-

re Nordgauische Pfalzgrafen, zwey CVNONES, Vatter und Sohn, gleiches Nahmens, und zwar zu Nürnberg, unter denen Familiaribus, und Ducibus, Kayser Heinrichs, des III. und IVten. Siehe Nordgau- Ost- Fränkische Staats- Geschichte *P. II. pag.* 85-87. ibi in Documentis de Anno 1077. *subvenientibus ad hoc* FAMILIARIBVS *nostris* EPISCOPIS - - DVCIBVS *autem* WRATIZLAO, BOHEMIÆ, *ac* LIUDOLFO, CARINTHIÆ, CONRADO, PALATINO COMITE, ET THIEDBALDO MARCHIONE. *Datæ Nurnberg.* Es hat aber ein Bayerisch- oder Nordgauischer Prinz, Nahmens CVONO, so Herzog genennet wird, die JVDITHAM, eine Tochter Herzog, OTTONIS, von Schwaben, geheyrathet, die sich zum zweytenmahl nachhero, mit BODONE, Pfalzgraf, aus einer andern Linie, des Pfalzgraf Bayrisch- Nordgauischen Geschlechts, wiederum vermählet hat. ANNALES HILDESHEMIENS. *ad annum* 1081. Item: *bellum inter suevos & Bojorios, juxta Danubium, loco qui vocatur, HOCHSTATT. VI. Id. aug.* ANNALISTA SAXO *ad eundem annum: Item bellum commissum est inter* ALLEMANNOS & BAVARIOS III. *Idus Augusti, juxta Danubium, apud Hohestettin, ubi Palatini Comitis, Cunonis filius, Cono, occisus est.* Welches Hohestein, Hohestettin oder Hoch-

stett,

stete, wie es bey denen Scriptoribus medii ævi, auf verschiedene Arth genennet wird, kein anderes Orth, als das berühmte, Höchstädt, ohnweit Donawerd ist. Die beym MEICHELBECK *T. I. in Historia Frisingensi. pag.* 264. 265. & 266. mitgetheilte Urkunde de An. 1073. ob solche schon mit einem Zusatz, als wann damahlen schon Pfalzgraf, CVNO JVNIOR, in einem Feldzug geblieben verfälschet, giebt uns aber doch Gelegenheit, weiter nachzudenken, bevorab solche zeiget: daß dieser CVNO, meistentheils Marggräfliche Güter, auf dem Nordgau, in Oesterreich und in Bayern, ausser deme aber auch Güter in Schwaben, zu Eßlingen, wie auch in Lothringen, besessen. Und die Urkunde beym Herrn von Eckhardt *T. II. pag.* 101. & 102. *de justitia ministerialium Babenb.* da GVNTHERVS, *Episcopus Bambergensis*, kurz vorher gestorben gewesen, nehmlich Anno 1069. zeiget, daß um diese Zeit, Pfalzgraf CVNO, schon in die Höhe gewachsen gewesen, weil Er nebst seinem Vatter schon als Zeuge vorkommet, ibi: *Harum ergo tradicionum testes per aures tracti sunt: Palatinus Comes*, CVNO, & *filius ejus N. & ceteri.*

§. 40.

Sapienti sat. Wir haben aber unsers Erachtens, genugsam und deutlich gezeiget, daß der

Ursprung der Fränckischen und Nordgauischen Palatinorum, mit weit bessern und den allerstärcksten Gründen, bey den Marggrafen und Herzogen, von Ost-Francken, wie Lorentz Frieß, schon lang vorhero zu erkennen gegeben, allerdings, und nicht bey ARNULFO, Herzogen von Bayern, zu suchen seye.

§. 41.

Gleichwie ich mir aber schon zum Voraus die Rechnung mache, daß in Ansehung des gedachten, Bunachgaues, leichtlich Einwürffe dörffen gemacht werden; Also will ich noch zu allem Uberfluß und zu klarem Beweiß dessen, was ich wegen, Brunnenheim, angemercket habe, aus Schannat, *in Corpore tradit. Fuldensium, num. 650. pag. 271. ex documento authentico, commutatione nimirum quorundam bonorum Ysenheim & BRUNNEN* (so heutiges Tages noch zwischen Mürstadt und dem Closter, Bildhausen, gelegen) *inter Marquardum Fuldensem & Abbat. Ebrac. Anno Domini MCLI. indictione XII. Epacta I.* anführen, worinnen es weiter heisset: *Præsente glorioso Domino,* CONRADO, *Romanorum Rege, anno quarto decimo regni ejus &* EPISCOPIS: WIRCEBURGENSI, GEBHARDO, & MISINENSE & ABBATE STABILENSE. *Hujus*

jus rei testes sunt: HERMANNUS, PALATINUS, BOPPO, COMES & *Berchtolfus frater ejus. Giso & Mangoldus de Tuncdorff.* (Tundorf, gegen Wildberg, allwo die Baunach entspringet, gelegen] *Hermannus de Bramberg*, (welches ebenfalls in der Gegend des heutiges Tages so genannten Ritter-Cantons, Baunach lieget) & fratres ejus. HERMANNUS, CAMERARIUS noster, BERTOLDUS, præpositus. Ministeriales: BERNHARDUS de CIGENHARD, WILHELMUS *de Fulda, Iringus & Billingus, Henricus Billingus, & alii multi.*

§. 42.

Es zeigen auch andere Ursachen gantz offenbahr, daß nur besagtes Closter Bildhausen, so gleich dem Cistercienser Closter Ebrach, noch heutiges Tages seinen bürgerlichen Hof und sehr ansehnliche Gefälle in dieser gegen den Saalgau und Baunach-Gau, sich ziehenden Lage, und in der Reichs-Stadt Schweinfurth besitzet, die beste Nachricht, von diesen ächten Pfaltzgrafen, verschlossen behält, wann dieselben gleich vorgeben, daß sie durch Brand oder Unglück, darum gekommen, seyn, indeme die bey dem Tölner *c. l. pag.* 397.

von dasigen Closter erhaltene Grabschrifft, Pfalz-graf, HERMANNS:

ECCE PALATINVS.
HERMANN NATV GENVINVS.
BILDHVSEN FVNDANS.
MORTVVS HVC VECTVS.
JACET HIC SVB PVLVERE TECTVS.
IDEM OBIIT AN. DMI MCLXIIII.
renovatum est hoc opus
1561. 1678.

solches genugsam anzeiget.

§. 43.

Dieses bewähret auch der, beym Tölner, *Cod. prob. n. 55. p. 49.* vorkommende Freyheits-Brief FRIDERICI I. Imperat, so auf Instantz des Abts, Adam, von Eberach, dem ersten Abt, Nahmens Heinrich, zu Closter Bildhausen A. 1158. gegeben worden, des Inhalts: *FRIDERICUS, Dei gratia, Rex Romanorum, Augustus, primus, dilecto patri, Adam, venerando Abbati Ebracensi & fratribus suis. Ad hoc nos imperii Romani summa &c. Quapropter DILECTE IN CHRISTO PATER! postulationibus Tuis clementer annuimus & venerabilem fratrem*

trem, HENRICVM, *Abbatem*, *cum fratribus suis & abbatiam, quam fundasti in prædio*, NOBILISSIMI PRINCIPIS NOSTRI, HERMANNI PALATINI, *BILHILDHUSEN*, *sub imperialis nostræ tuitionis defensionem suscepimus*, *& præsentis scripti privilegio communimus. Et non solum pro petitionis Tuæ devotione, sed etiam pro affectione*, PII PRINCIPIS, *quem pro fidelitate & probitate, quam plurimum dileximus, & rebus humanis excessisse, fideliter & pio transitu, certissime scimus &c. Mirabilis siquidem Dominus mirabilia in eo operatus est, cui & inspiravit unctione spiritus sui, ut & mundi gloriam, &* HONOREM PALATINI NOSTRI, *æternæ retributionis obtentu, desereret, seque & omnia sua Christo donare disponeret. Verum, quia priusquam hæc omnia ad certum finem perduceret, ex hac luce subtractus est, & contboralis ejus*, GERTRVDIS, *religioso studio, consilio & ope sua, quæ vivens maritus ejus facere decreverat, laudabiliter consummavit: Dedit cum omnibus ejus appendiciis*, HOLNSTATT, RAMMFELTSHAUSEN, UTTENHAUSEN, RAPERTSHAUSEN, LOBEROTH (hodie Loerieth) in WENIGHEIM (hodie Wenckheim) *dominicale & septemmansos, in* JUNCKERSHAUSEN *&c. Hujus rei testes sunt:* GERHARDVS, *Episcopus Herbipo-*

bipolensis, *CONRADVS*, *Augustensis Episcopus*, CONRADVS, *Episcopus Æichstættensis*, FRIDERICVS, *Dux Allemanniæ*, *Marchio* ADELBERTVS, *&* *filius ejus*, OTTO PALATINVS *de* Wittilinesbach, *&* *fratres ejus*, *Comes de Hunland*, RICHARDVS *de Blassenberg*, RICHARDVS, *urbis præfectus*, HERMANNVS *de Bramberg*, CHRISTIAN, *de Hildenberg*, MANGOLDVS *de Tundorff*, (duabus leucis à Bildhusen distans,) MARQVARDVS *de Grumbach*, *&* *filius ejus* GOTHEFRIDVS *de Luden* *&* *fratres*, HENRICVS *de Trimberg* (an der Saal, eine kleine Stund über Hammelburg) *&* *fratres ejus*. *Acta sunt hæc Anno Domini MCLVIII. Indict. V. datum Herbipoli.* *Ego* RVDIGERVS, *vice Arnoldi Moguntini Archi-Epi* *&* *Archi-Cancellarii*.

§. 44.

Der Fluß, Baunach, nimmt seinen Ursprung im Saalgauw, und hat seinen Nahmen von der Buchenau, oder BUCHONIA VETERI, daher der Pagus oder die Provincia Grabfeld, in welcher der Saltzgau, als ein geringerer Pagus, gelegen ist, öffters auch, *Bunaba*, oder *Puobunna*, und in obengedachter Urkunde, *Bunachgauue*, genennet

nennet wird. Diese ansehnliche Landschafft nun, so sich auf der einen Seite, bis gegen Bamberg und den Ratnizgau, auf der andern Seithe aber, bis in Heßen und die Wetterau erstreckt, hatten die Söhne, Herzog **Heinrichs**, in Francken innen, wie zu dessen klaren Beweiß, Herr **Johann Friederich Schannat**, *in Buchonia veteri p.* 380. eine vortrefliche Urkunde, von A. 888. hervor bringet, welche wir annoch, um den Zweiflern das Maaß voll zu geben, beysetzen wollen: *In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis.* ARNVLFVS, *divina favente gratia Rex. Si ea, quæ superna dispensatione nobis in præsenti collata sunt, largiter cum fidelibus quibuslibet nostris partimur, ad æternæ salutis profectum, id nobis esse profuturum, liquido credimus. Quapropter noverit omnium sanctæ Dei ecclesiæ fidelium nostrorumque præsentium scilicet & futurorum solertia, qualiter nos ob mercedis nostræ augmentum & pro merito bonæ voluntatis & servitutis, cuidam* NEPTIS NOSTRÆ, HILDEGARDÆ, *vasallo, nomine* WIGAND, QUASDAM RES PROPRIETATIS NOSTRÆ, IN FRANCIÆ PARTIBUS, CONSISTENTES, *quas quidam homines*, DEOTRIH *videlicet* & GOZVWIN, *antea in beneficio habuerunt*, IN PAGO, PUOHUNNA, IN COMITATU FILIORUM, HENRICI, *in loco*, TAFFTAHA,

nunc

nuncupato, perpetuo jure, in proprium concessimus, id est curtem, cum casa, aliisque ædificiis, cum mansis & mancipiis, campis, agris, pratis, pascuis, sylvis, aquis, aquarumque decursibus, viis & inviis, molendinis, piscationibus, vineis cultis, & incultis, quæsitis, & inquisitis, mobilibus & immobilibus, accessibus & adjacentibus, finibus, exitibus & regressibus & cum omnibus illuc jure & legitime respicientibus: Hæc itaque universa, memorato VUIGANDO, dedimus atque de nostro jure sibi in jus & dominationem tradidimus atque contulimus, ea videlicet ratione, ut ex hodierna die & deinceps de his omnibus liberam habeat potestatem, tenendi, donandi, vendendi, cumulandi, & quidquid ibi exinde libuerit faciendi, nullo inquietante, sed Deo auxiliante, hæc donatio nostra perpetuis temporibus hoc nostri Culminis præcepto roborata stabilis & inconvulsa permaneat; Et ut hæc nostræ concessionis auctoritas firmior habeatur & profutura tempora à fidelibus nostris melius credatur & diligentius observetur, manu propria subter eam firmavimus & annuli nostri impressione subter eam sigillare jussimus. SIGNUM ARNOLFI piissimi Regis. Aspectus Cancellarius ad vicem Theotmari, Archi Cappellani, recognovit & subscripsit. Dat. V. Idus Febr. indict. VI. Anno

Domi-

Dominic. incarnat. DCCCLXXXVIII. annotat. regni ARNOLFI piissimi Regis. Actum REGINÆ, civitate, in Dei nomine feliciter Amen. Siehe Nordgau Ost-Fränkische Staats-Geschichte *P. I. pag.* 10. allwo es in einer Urkunde von den nahe bey Schweinfurth gelegenen Dorfschaften, des Grabfelds und Saalgau, als von Geltersheim, Beins Gesang, Gressel, und der Eibinger Markung i. e. *in BUNAHU & in Hasu* heisset. Item beym Schannat *Corp. tradit. in documento* 922. *HENRICI, AUCUPIS: Quasdam res sui juris, in BUOCHUNNA, sitas in Pago, GRAPHELD, nuncupato, in Comitatu* BOPPONIS *infra terminum Soresdorf, quicquid in loco, BERTHOLDESTAFFTA,* (hodie Wenigen Taffta.) Ausser dieser Gegend, finde ich weiter nichts, als daß der in Franken, gelegene Badengau, bisweilen der Buchgau genennet wird. Und das *Chronicon Gottwicense* zeiget uns noch einen Bungau, bey Bonn und Andernach. Siehe unsere Historische Diplomatische Untersuchung, von Marggraf, Otten, rc.

§. 45.

Es ist auch der Einwurff, daß gleichwohlen Ezo, Pfaltzgraf, ein Sohn, Pfaltzgraf

Her-

Hermanns, auch ansehnliche Stamm-Güter, am Rheinstrom, gegen Cöln und Trier, sonderlich aber dessen Nachkommen, daselbsten und sonsten, auch ihre Comitatus besessen, mithin vielmehr zu glauben, daß alldorten seine Ankunfft zu suchen, leicht zu beantworten, wenn wir nur mit wenigem, aus denen Nordgau-Ost-Fränckischen Staats-Geschichten *P. I. pag.* 91. hiehero wiederhohlen, wer eigentlich Heinrich Dux Francorum, gewesen? Die Jahr-Bücher beym FREHER, nennen ihn einen, Marggrafen, qui Neustriam tenuit, i. e. welcher Lothringen innen gehabt: wovor ihn auch, HERMANNUS CONTRACTUS, beym PISTORIUS, in der von seel. Struv, heraus gegebenen Auflage, ausgiebet *fol.* 246. Heinrich, Marggraff zu Lothringen, hat die Normänner anfänglich bis aufs Haupt geschlagen; Anno 886. aber ist er durch dieselben umkommen. Gleichwie nun aber König, Ludwig, der Francken, welchem, Herzog Heinrich, als Feldherr, und PRIMUS PALATII, gedienet, nicht nur seine Lande in Francken, und dem Rheinstrom, sondern auch Lothringen besessen; Also sind auch seine übrigen Söhne, sonderlich, Adelhardi, Graffschafften eben nicht allein in dem heutiges Tages so genannten Ost-Francken, sondern auch am Rhein-Strom und

und Thüringen und Westphalen, bey den PALATIIS REGIIS zu finden.

§. 46.

Das vortrefliche CHRONICON GOTTWICENSE, *Libr. III. fol.* 468 macht wegen des Palatii, Duisburg, eine ungemein schöne Anmerkung, wann es von HERMANNO, Pfalzgrafen, welchen Tölnerus übergangen, der aber gegen das Jahr 1065. gelebet, daselbsten eine nähere Nachricht suppeditiret: CURTEM *hanc*, DUISBURG, HENRICUS IV. *Archi-Episcopo Hamburgensi*, *in Pago*, RURICGOWE, IN COMITATU, COMITIS PALATINI HERIMANNI &c. apud LINDENBROGG. *scriptorum rerum Septentrionalium, p.* 187. Dieses CHRONICON GOTTWICENSE giebt *c. l.* noch mehr zu verstehen, wann es über deme annoch dabey anmerket: *Unde suppleri potest* TOLNERUS, *qui de hac donatione nihil allegat, dum in historia Palatina, donationem hujus Curtis regiæ ab HENRICO IIdo Imperatore Ezelino, seu Ezoni Comiti factam, ejusque restitutionem sub HENRICO III. Imperatore ab* OTTONE, EZONIS *filio, peractam ex Monacho* BROWILLERENSI *narrat & ab eo tempore semper apud Imperium mansisse asserit.* Überhaupt sind bisher die eigentliche Stamm-Güter, dieser Fränkischen Pfalzgrafen, dunkel geblieben,

die aber gar leichtlich besser ans Tages Licht gebracht werden können. Es hat dieser Pfalzgraf noch Anno 1072. gelebet, und es giebet dahero eine mir nicht unbekannte Urkunde dieses Jahrs, von seiner gehabten Grafschaft, in dieser Gegend, noch weit nähere Käntnuß, wann es darinnen heisset: *HENRICUS, divina favente Clementia Rex &c. ecclesiæ* WERDENSI, *ad honorem quoque Dei & Sti Swiberti, Confessoris &c. Opitulante dilecta Bertha, regina, subvenientibus, ANNONE videlicet & Coloniensi Archi-Episcopo, ADALBERTO, Hammenburgensi Archi-Episcopo, &c. DUCIBUS quoque: RUDOLFFO, Allemanniæ, & WELFONE, Bavariæ, atque OTTONE, Saxoniæ, tradimus ad prædictum, Sancti* SVIBERTI, *monasterium, in augmentum præbendæ fratrum, quicquid* GUNTRAM, *patris nostri serviens, in* COMITATU, HERIMANNI, PALATINI COMITIS, *& in his villis scilicet:* MUNDELINCKHEIM, RYNHEIM, SERMETHE, ARADEMENE, WALDE, HOEVENO, YPHEIM, *in beneficio habuit. Data IV. Kalend. Jan. Anno Dominicæ incarnationis MCXXII. Indictione &c. anno autem ordinationis Domini, HENRICI, Regis XVIII. regni vero XVI. Actum, WORMATIÆ, in Dei nomine feliciter. Amen.* Er starb An. 1086. ANNALISTA SAXO pag. 567. apud ECCARD.

§. 47.

§. 47.

Gleichwie man nun hieraus, wann Kayser, HENRICUS, SANCTUS, dem EZONI Pfalzgrafen, den Hof zu Duisburg, völlig geschencket, nicht gleich den völligen Schluß machen muß, daß daselbsten nicht auch dieses Geschlecht hin und wieder seine uhralte Stamm-Güter gehabt habe, zumahlen in dieser Gegend, Achen, eines der vornehmsten Fränkischen PALATIORUM gewesen. Also ist sonderheitlich auch, von ältesten Zeiten hero in vorzügliche Uberlegung zu ziehen, daß schon, zu OTTONIS Imi Jahren, die zwey forderste Fränkische Pfalzgrafen, und DUCES bis nach Ober-Wesel zu sagen gehabt, wovon das CHRONICON GOTTWICENSE *pag.* 519. eine viele Einsicht gebende Observation machet: *Civitas ista Wesalia*, (Wesel) *judicio OPTIMATUM FRANCORUM, in jus imperiale transiit, quando*, CONRADUS ET EBERHARDUS, *qui illam eatenus possidere, exheredes & illegales fuerunt judicati, quam ecclesiæ Magdeburgensi postea donavit, OTTO, Imus Imperator Anno* 966. *in Diplomate apud* SAGITTARIUM, *& ex eo* LUNIG *spicileg. eccles. cont. T. III. supplem. fol.* 10. Curtis regia fuit & Palatium ad confluentia *Lippiæ* & *Rheni*, in Ducatu RIPUARIO, postea SAXONICO.

§. 48.

Diesemnach dann man sich im geringsten nicht verwundern darf, daß der lang vorher gelebte Herzog, Heinrich, der nicht kleine, sondern in Ansehung seines Helden-Muths und sonsten, grosse MARCHENSIS ET PALATINVS PRIMARIVS, von dem Franzmann, ABBO, *Libr. II. pag.* 514. *Vir SAXONIÆ*, genennet wird, ibi;

SAXONIA VIR ÆINERICVS,
FORTISQVE POTENSQVE.
VENIT IN AVXILIVM, GOZLINI
PRASVLIS VRBIS.

& libro 560.

Et EN! ÆINRICVS, superis crebro vocitatus,
Obsidione volens illos vallare, necatur.

§. 49.

Dessen hinterlassenen Marggräflichen Söhnen haben wir vorhero §. 45. schon umständlich gedacht, und es hat bereits der vortrefliche Professor Hahn, in seiner vollständigen Reichs- und Staats Historie P. I. c. 11. pag. 298. not. c. in f. von einem seiner bekannten Söhnen, nehmlich, ADALHARDO, aus denen

denen *Annalibus Fuldensibus*, *ad annum* 880. ibi: HENRICVS ET ADELHARDVS, *& ceteri, qui cum eis erant, cum Thietbaldo, principe militiæ* HVGONIS, *iniere certamen.* sehr wohl wahrgenohmen, daß schon um diese Zeit, derselbe mit seinem Vatter, dem mächtig und tapfern, Herzog Heinrich, der Franken, zu Feld gegangen.

§. 50.

Und was soll es gelten? von keinem andern als diesem ADELHARDO, ist auch die bey oft belobtem Herrn Schannat, *in Corp. tradition. n.* 5001. *pag.* 210. befindliche Urkunde de Anno 880. nehmlich das *ex autographo*, angebrachte *præceptum*, *Ludovici III. quo villam, Pergen, reiterata traditione ecclesiæ Effternacensi attribuit*, zu verstehen: QUASDAM RES PROPRIETATIS NOSTRÆ CONFERIMUS, in PAGO MVSAALGEWE, *in Comitatu*, ADALHARDI.

§. 51.

Denn, nimmt man das loc. cit. ferner vorkommende *Concambium inter Abbatem Fuldensem & cœnobium Effternacense* zu Hülf, so erhellet aus solchem umständlich, daß sothanes Closter,

ster, in den Gegenden, ohnweit der Reichs-Stadt Schweinfurth, wo diese Marggrafen und Pfalzgrafen ihren Stamm-Sitz hatten, nehmlich, im Saal- und Wehrengau, schon damahlen, Fasenhausen, Phusestatt, Urdorf, Gozinesheim, Gronaha, item *ad Pruninges*, *ad Wigbrates*, und *Kizicba*, durch milde Stiftung, Güter erhalten, welche Anno 907. gegen Pergen, im Moselgau, und Rotinbach, im Nidegewe, an Fulda vertauschet worden. Ich könnte noch ein mehreres wegen *Luckesinga*, und sonsten im Moselgau, anführen: allein da es mir dermahlen, hauptsächlich um Brunniges, Brunningesheim, oder Brunnenheim zu thun, so will nur annoch, aus dem *Chronico Gottwicensi*, wegen des gleich im Eingang gemeldten, Bunachgewe, das bisher verdeckt gewesene Rätzel, nach meinem geringschätzigen Judicio, weiter aufschliessen.

§. 52.

Der ehrliche Schannat, *in Historia Wormatiensi*, hat mit Aufstellung oben angeführter Urkunde, gleichsam einen Finger-Zeig gegeben, daß dieses Brunnenheim, im Baunachgewe gelegen seye; das die Wahrheit liebende CHRONICON GOTTWICENSE aber reichet, zu völliger Aufdeckung dessen

dessen, was bisher im verborgenen geblieben, die ganze Hand, oder vielmehr beyde Hände dar, wann dasselbe *Libr. IV. pag.* 870. sub voce, WORMATIA, zwar Brunnenheim, mit unter diejenige Orthe, welche in Worms-Gau gelegen, pro forma, setzet, zugleich aber auch, obwohlen von ferne, doch deutlich, zu erkennen giebet, daß dieser Orth keineswegs zum Worms-Feld gehöre, wohl aber darunter kein anderes, als das im Saalgau, in Franken, gelegene und in EBIRHARDI, *summariis traditionum Fuldensium c.* 4. *n.* 2. vorkommende Bruningesheim, zu verstehen seye, solches mit folgenden Worten anzeigend: FORSAN *eadem, cum* BRVNINGESHEIM, *in dictis summariis.*

§. 53.

Alles dieses setzet das *Chronicon* GOTTWICENSE, annoch deutlicher heraus, *Libr. IV. p.* 622. *sub rubro Alphabetico*, Hasagewe. *Pagum hunc, Orientalis Franciæ, bene descripsit* JUNCKERUS, *p.* 245. *quod nimirum ad sylvam Hassbergæ, ab Oppido & præfectura*, WILDBERG, *usque ad oppidum (villam) Friesenhausen situs, & ab eadem sylva (Hasberg) nomen suum adeptus, sub majori tamen pago*, GRAPFELD, *comprehensus &*

neque secundum PAULINI *&* WINCKELMANNUM, *cum pago*, HESSI, *neque cum pago & regione*, HESSORUM, *neque cum pago*, HASSEGUN, HASSIGOW, vel HOSGAU, *confundendus sit. Villæ in eodem sunt sequentes:* BRACHOWA, *in regione* HASAGEWE *& habet in beneficio*, *RAPOTO*, *Comes Hennebergicus*, *apud* DNUM SCHANNAT, *Clientela Fuldensi p.* 14. *& in Codice Diplomatum ibidem p.* 223. *n.* 63. *BUNAHU*, PISTORIUS, *Libr. II. p.* 521. *quæ tamen villa apud eundem Libr. II. pag.* 916. *etiam Pago*, GRAPFELD *orientali*, (*versus* BAUNACHI *fluvium*, *ceu provinciæ & pago majori*, *qui minores*, BUNACHGEWE & HASSAGEUE, *sub se comprehendebat*) *annumeratur. Rudera ejusdem adbuc supersunt in diruta villa*, *Buna* (hodie BUNDORFF) sive BAUNICH, *prope castrum Wildberg*, *ad montem Hasberge*, *nomen suum à fluvio BUNAHA*, *prope Wildberg scaturiente accepisse creditur*, *quemadmodum*, JUNCKERUS, *ex antiqua charta*, *Conradi Comitis de* WILDBERG, *A.* 1287. *pag.* 220. *bene deduxit. Et qua conjectura* TENZELII, *in decimis Hennebergicis*, *pag.* 30. *concidit*, *quod nimirum Ruotmulti ad ecclesiam*, BUNAHA, *olim pertinuerit*, *dicta autem urbs* [ROMHILD] *tanquam filia*, *ecclesiæ de* MENTHAUSEN, *pristinis temporibus vel* BUNAHA *translata fuisse debeat.*

§. 54.

§. 54.

Hierdurch nun bekommet der Baunachgewe ein ziemliches Licht. Das alte Orth, Baunach, so heutiges Tags, Baunichsdorff, oder Bundorff genennet wird, war ehedessen eine Haupt Pfarrey, in welche viele da herum liegende Dorfschafften, als Filials gehörten. Zu Zeiten des Wirtzburgischen Geschicht-Schreibers, Lorenz Friesens, war es noch in seinem Esse, wie aus einem mir ehedessen in Francken zu Handen gekommenen Manuscripto: FRIESENS REGISTERLE, oder Buch im Gewölb gelegen, Stett, Flecken Dörfer theils dem Stifft Wirzburg nicht zuständig und nach dem *Alphabeth* gesetzet rc. zu erlernen, ibi

sub Lit. B. n. 106, BRUNNEN, bey Wermerichshausen.

N. 107. Baunach.

Lit. G. Gerah, bey Baunach.

Lit. L. Leinach, bey Baunach.

Lit. M. Maunsdorff, bey Baunach.

In einem Verzeichnuß, der Reichs-Ritterschafftlichen Orthen, wird unter, Ruotmulti nicht Römhild, sondern Rietmühl, oder Riemühl, zwischen Junckersdorf und Rugheim, im Bau-

 nach

nach=Grund, verstanden. Wie dann auch ansonsten dieses etwas neuere Verzeichnuß, als FRIESENS REGISTERLE, unter andern setzet, daß, Frau Margareta, Erhards Truchseßen Wittib, zu Friesenhausen 27, zu alten Bramberg 2. und zu Uschershausen, im Baunichsdorf, 2. Unterthanen gehabt habe. Uscherndorf heißt heutiges Tages, Jscherndorf, und liegt bey Rügheim und Gemeinfeld, an der Baunach. Ein anderes Manuscriptum: *Collationes omnium dignitatum, quas Episcopus Herbipolensis, Decanatis & Abbatibus* (worunter auch Fulda darinnen gerechnet) confert, zeiget, daß noch in ältern Zeiten, der Abt, und jetzo Bischoff, zu Fulda, die Kirche, zu Ottershausen, Helmrichshausen, und Brunnenheim, der Abt von Closter Holzkirchen aber, die Haupt = Pfarrey, Baunach, zu conferiren gehabt, die Worte des Manuscripts, in Ansehen, Brunnenheim, sind folgende: Ottershausen, Helmelbrichtshausen, BRUNHEM, & HAYN, *Capellam, Abbas Fuldensis*, BAUNACH *Abbas Holzkirchensis, confert.* Siehe oben pag. 162. seqq. §. 42. 43. bis 45.

§. 55.

§. 55.

Die Baunach oder der Baunach-Fluß gehet bis an den Radenzgau, so, daß er bey Stadt, Baunach in den Mayn sich ergiesset, welcher Orth aber mit diesem Baunach, wo das Wässerlein entspringt, nicht zu vermischen ist.

§. 56.

Ich habe vor langen Jahren, mit dem seel. Baron Herrn **Gotthard, Truchseß, von Wetzhausen,** der eine Zierde gelehrter Cavalliers war, correspondiret, welcher schon damahlen mit guten Gründen davor gehalten, daß seine Vorfahren, als welche nicht nur von ältesten Zeiten her, zu Neustadt an der Saal, und in dem Orth, **Saal,** selbsten ihre Stamm-Güter gehabt, sondern noch, in dem **Baunachgrund, Bundorff, Wezhausen,** und sonsten viele Geschlechts Güter besitzen, unter diesen Fränckischen Pfalz- und Marggraffen, ehedessen, das Reichs Truchsessen Amt, und dahero in ihren Wappen die roth und weise Brett- oder Schachsteine geführet haben mögten.

§. 57.

Es hat auch nur gedachter Freyherr, von Truchseß, aus seinem Archiv, die sichere Nachricht

richt mitgetheilet, daß die Truchseßen, in Francken, so sich, von Baldersheim, geschrieben, mit denenselben vor dessen, eines Geschlechts und Herkommens gewesen. Es ist auch bey mir kein Zweifel mehr übrig, als bekandlich, und wie ich in Nordgau Ost-Fränckischen Staats-Geschichten P.I.p.98.seq. gezeiget, daselbsten auf dem Taubergau die ehemahlig Ost-Fränckische Marggraffen, zu Baldersheim, Ollingen, und sonsten, auch ihre Landschafft besessen, ein gleiches aber auch mit Recht von ihren Geschlechts-Verwandten, den Fränckischen Pfalzgrafen, behauptet werden mag. Man schlage nur, *MENCKEN, T. I. pag.* 390. nach, so wird man in einer Urkunde de A. 1076. die vollkommene Gewißheit antreffen, immassen Pfalzgraf, Heinrich, dem Stifft Comburg, bey Schwäbisch Halle, Güter zu Crechlingen, geschencket: Ibi: *Notum sit omnibus tam futuris quam præsentibus, qualiter, HENRICUS, PALATINUS COMES, uxoris ADELHAIDIS consensu, tres prædii partes, in CRECHLINGEN sitas, CORAM HAUD PARVA CLIENTUM SUORUM MULTITUDINE, in liberas manus, COMITIS GOZWINI* (Gozwini de Wildberg) *PRO ANIMA SUA, patris & matris, nec non omnium parentum suorum, tradidit super Altare S. Nicolai de*

de Camberg, vice sua delegendas &c. Testes Henricus Comes, postea Dux effectus, & frater ejus Henricus, de Mereheim, Gerlach, de Rummersdorff, & fratres ejus, Wilhelm & Richwin, Ruggerus, Comes de Rotenburg, & Henricus frater ejus,

§. 58.

Wann man diesem meinem vorläufig gezeigten Weeg nachgehet, wird man nicht ein, sondern viele annoch verborgene Rätzel auflösen, zumahlen, wann man mit einer darzu erforderlichen Historischen Bibliothec versehen, oder solche zum dienlichen Gebrauch an Handen, woran es mir bishero hauptsächlich ermangelt hat. Um nur aber noch eine Probe zu machen, von Ernesto Palatino, so zu einer Zeit, mit dem alten Pfalzgraf Heinrich gelebt haben soll. Der Herr geheimde Rath, Strebel zu Anspach, ein viel und hochgeschätzter Gönner von mir, hat in seinem kürtzlich heraus gekommenen schönen und ausnehmenden Werck, *FRANCONIA illustrata*, oder Versuch, zur Erläuterung der Historie von Francken, pag. 34. 35. 36. 37. 38. & 39. eine vortrefliche Observation, wegen Roßstall im Rangau gelegen gemachet, auch des Pfalzgrafen

grafen, oder Herzog Ernsten, gedacht, daß er daselbst, nach dem bekandten Epitaphio:

Hac Dux Ernestus in Petra jacet tumulatus;
Huic detur ut requies, sic exoptant quoque fideles,
Da requiem Christe, semper tecum sit ipse,

begraben liege. BERNHARD PEZII, *Thesaur. Anecdot. T. III. P. III. pag.* 461. Herr Archiv-Rath Stiever, zu Anspach, in der Historisch und Topograpischen Nachricht, von Fürstenthum Brandenburg-Onolzbach. pag. 669. 670. 671. 672. 673. 674. bis 675.

§. 59.

So Fabelhafft diese Historie, mit Herzog oder Pfalzgraf **Ernst**, auf eine Romanische Arth, durch Gedichte und sonsten, herum getragen wird; so viel Wahrheit liegt auch darinnen verborgen, so daß der Herr geheime Rath Strebel c. l. gantz recht zuletzt in die Worte ausbricht: & partem veri fabula semper habet.

§. 60.

§. 60.

Es hat vielleicht dieser Herr Autor noch nicht das Kind bey dem rechten Nahmen nennen wollen. Jn daferne ich aber meine aufrichtige Meynung eröffnen soll, so ist dieser, ERNESTVS, kein anderer als der jenige, dessen beym Eckhard *T. I. pag.* 288. & 289. *ad annum* 654. der *ANNALISTA SAXO*, folgender Gestalten gedencket: *ANNO DOMINICÆ Incarnationis IXCLIIII. Rex in Saxonia natale Domini celebravit, causas dicentibus coram Rege,* HERIMANNO DVCE, SVISQVE NEPOTIBVS, *omnes justi tenaces sententiam Ducis laudaverunt*, ADOLESCENTES *castigandos judicantes.* Rex *autem amans, parcebat illis sub custodia militari tantum intra palatium tradens* WIGMANNVM. *Interea audivit* AVARES (HVNGARI) *intrantes* BAVARIAM, *jungerentur adversariis, disponerentque publico bello eum temptare. At Ille satis imperterritus, tali necessitate nunquam se, gratia Dei, Dominum & Regem oblitus est, sed collecta valida manu obviam procedit acerimis hostibus.* ILLI *autem (Hungari) diverterunt ab eo, acceptisque Ducibus à Liudulffo,* OMNEM FRANCIAM *pervagati sunt & tantam stragem dederunt, primum ex amicis ut cuidam,* ERNESTO,

vocabulo sui, viris familias supra millesimum numerum captivassent, deinde ceteris omnibus, ut dictu fidem excedat, deinde ante Pascha, Wor*matiæ, eis publice ministratum & in muneribus auri & argenti plurimum donatum, inde* GALLIAM *profecti per aliam viam in patriam reverterunt.* Diese Stelle ist guten Theils aus WITTICHINDI Annalibus, L. 3. genommen, dahero wir solche, wie sie dorten vor Augen lieget, ebenfalls beysetzen: HVNGARI *autem divertunt ab eo, receptis à* LIVDVLFFO *Ducibus,* FRANCIAM *pervagati, tantam stragem dederunt primum amicis, ut cuidam,* ERNESTO, *qui erat partis adversa,* SVI JVRIS FAMILIAS, *supra millesimum numerum captivassent, deinde ceteris omnibus, ut dictu fidem excedat, Dominica insuper Pascha* HVNGARIS *subministratum est, & muneribus auri & argenti plurimum donatum.* Woraus zur Genüge erhellet, daß um diese Zeit, gegen das Jahr 954. bis 959. und nachher ein ansehnlicher Herr in Francken und auf dem Nordgau Nahmens Ernest, würcklich am Leben gewesen. Zu Aufheiterung dieser Stelle, verdienet annoch angeführet zu werden, was ANNALISTA SAXO, *c. l. p.* 285. *ad* 955. vorher schon angeführet hat, nehmlich: LIVDVLFVS & CONRADVS Dux *nequam, fautoribus, & maxime* JUVENIBVS *de*

de FRANCIA, & Saxonia & de Bavaria, sibi coadunatis, conspiraverant & quascunque poterant, munitiones & castella futuræ seditioni muniebant.

§. 61.

Es war dieses ein glücklicher Zeit-Punct vor das Ost-Fränckisch-Babenbergische Geschlecht, sich nach seinem vorigen Glanz und Herkommen, durch treu und ohnwankend, dem Kayser Otten, erwiesene Dienste, wiederum empor zu schwingen. Denn obwohlen sich dieser grosse Kayser, der Anverwandschaft ohnangesehen, aus gerechten Ursachen, dem zweyten, Adelberten, Grafen von Bamberg, Anno 940. den Kopf vor die Füße legen zu lassen, vermüßiget sahe; WERTEREIBA ILLUSTRATA §. 77. *pag.* 100. So erscheinet doch aus der in diesem unserm ersten Nachtrag §. 5. *pag.* 133. angeführten Stelle, sonderlich, wenn man solche mit einer andern bey dem ANNALISTA SAXONE, *pag.* 328. ibi: LOTHARIUS, *Comes Senior, de Walbicke, postquam,* OTTONEM, *Imperatorem conatus est occidere, captus etiam in Bavariam missus,* BERTOLDO, *Comiti, committitur, deinde*

receptus in gratiam Cæsaris, EIDEM BERTOLDO, *filiam*, EYLAM, *conjugem dedit*, *quæ genuit ei hunc Henricum*, conferiret: daß dieses Marggräfliche Geschlecht nicht mit der damahligen Conspiration verwickelt gewesen, welches, und wie Marggraf, Bertold, von Anfang dieser Zeit, bis an sein Anno 982. erfolgtes Ende, OTTONI I. & II. die treueste Dienste erwiesen, DIETMARUS MERSEBURGENS. *pag.* 372. edit. LEIBNIT. deutlich bezeuget.

§. 62.

Von Marggraf, Adelberten, von Mertala oder Ammerthal, finden wir ein gleiches, welcher unter wenigen, der angesehnste und vornehmste PALATINUS war, so bis 953. in der äussersten Noth, Kayser Otten I. Stand hielte, und seine Treue mit seinem Blut und Tod besiegelte. ANNALISTA SAXO *c. l. pag.* 287. MULTITUDINE DENIQUE DEFICIENTE A FIDE, RARI ADMODUM ERANT, QUI REGIS PARTES ADJUVARENT, INTER QUOS ERAT QUIDAM ADELBERTUS, *& alii* CUM EO ADMODUM PAUCI. Sein Ansehen giebt eine Urkunde beym MEICHELBECK, *Historia Frising. T. I. in Codice instrumentorum, pag.* 444. zu Zeiten *Episcopi*, *LAMBERTI*, zu erkennen

ibi

ibi: *Anno inc. Dni 948. indictione VI. anno X. Regis Ottonis, SUB DUCE BERATHOLDO, & COMITE ADALPERTO.* Welches auch darum merkwürdig ist, weilen Herzog Bertold, der Bruder, ARNOLFI MALI, schon das Jahr vorhero verstorben, und es in der *pag.* 100. oben angebrachter Stelle, des ANNALISTÆ SAXONIS heisset: *Lotarius Comes, de Walbicke, Duci, BERTOLDO, in BAVARIA, MITTITUR.* Welches niemand anders als Marggraf Bertold, war, daher es auch nicht, *Duci Bavariæ*, sondern *DUCI IN BAVARIA*, heisset. Kayser OTTO I. und II. nennet ihn sonsten in alten Urschriften: *FIDELEM SUUM COMITEM.* Herr Reichs-Hofrath Baron von Senkenberg, *T. III. Anecd. collect. 4. pag.* 249. ibi *Anno 979. & propter interventum --- fidelisque Comitis nostri BERCHTOLFFI &c.*

§. 63.

Anno 955. nun waren die sich berühmt gemachte Wetterauische Descendenten, HERMANN und UTO, Duces, schon vorher An. 949. schlaffen gegangen. Graf Conrad, ein Sohn EVERHARDI, hielte es mit seinem Geschlechts-Verwandten, Herzog Conrad von Worms und Lo-

thringen, Siehe ANNALISTA SAXO *pag.* 286. WETTEREIBA ILLUSTRATA *pag.* 100. und bliebe in der Bataille gegen die Lothringer. Daher überhaupt die junge Herrn, oder *Juvenes de Francia*, welche Herzog, LUITOLFF, in Schwaben, und vorgedachter Herzog, Conrad, auf seine Seithe gezogen, in der Wetterau, Lohn-Gau und am Rhein-Strom zu suchen sind. Von einem Graf, Hermann, im Lohn-Gau, finden sich um diese Zeit keine Spuren mehr, doch kommt statt desselben, gegen das Jahr 954. in dem CHRONICO SANCTI ALBANI MOGUNTINI, *pag.* 734. im Lohn-Gau, ein Graf Eberhard vor. Ibi: *Nassina, Nesine* (Neyß bey Dietz) *in Pago, Loginabe, in Comitatu* EBERHARDI *Comitis*.

§. 64.

Viele Urkunden geben uns in diesen und folgenden Zeiten dasjenige deutlich zu erkennen, was man bishero aus denen Geschicht-Schreibern so umständlich nicht abnehmen können. Ich habe kurz vorhero §. 47. *pag.* 194. eine Urkunde von *ann.* 966. allegiret, vermöge welcher OTTO I. Oberwesel, dem Stift Magdeburg geschenket, welches zweyen Grafen Conrad, und Eberhard, gehöret, aber durch Urthel und Recht, der Frän-

kischen

tischen Fürsten, dessen verlustigt erkläret; und solches dem Fisco Regio einverleibet worden. Eine Urkunde gleiches Inhalts, und in eben diesem Jahr datiret, findet sich in TOELNERI, *Codic. Diplom. Palatino p. 18 n. 23.* ibi: *Ottonis Imperatoris Diploma, quo Kescelenheim, monasterium virginum cum pertinentiis Ecclesiæ Magdeburgensi donatur Anno 966. Actum Stratburgo*, worinnen eben diese Worte befindlich: *Monasterium puellarum Kescelenheim in Pago & Comitatu, Meinefeld situm, quod judicio optimatum Francorum, in nostrum Imperiale jus devenit, quum* CONRADUS & EBERHARDUS, QVI ILLVD HACTENVS POSSIDERE VISI SVNT, EXHEREDES ET ILLEGALES JUDICATI SUNT. Nun gedenket zwar TOLNERUS *in notis* diese Urkunde auf Pfalzgraf **Eberharden**, so das unglückliche Schicksaal Anno 939. bey Andernach erlitten, zu deuten, und **Conraden** vor einem Bruder Imperatoris, CVNRADI Primi, auszugeben; Allein der Verstand beyder Urkunden zeiget deutlich, daß hier die Rede nicht mehr von alten Händeln de An. 939. sondern von neuern, die sich kurz vor Anno 966. zugetragen, mithin auch von gan andern zweyen Persohnen, Nahmens **Conrad** und **Eberhard**, die Rede seyn mag, welches Tolnerus

was selbsten nicht bergen kan, wann er in nota (c) fortfähret: *Ejusdem quoque Eberhardi & Conradi fratris ejus mentio fit in Diplomate Ottonis I. Imperatoris, dat. Rinebachii An. 966. 6. Kalendarum Septembris, quo ecclesiæ Magdeburgensi donat prædium, quod CONRADUS & EBERHARDUS, fratres, habuerunt in villa, Spierdorff, in Pago Spirensi,* (Spirichgewe) *quod vid. apud* SAGITTARIUM, *in Antiquitat. Magdeburgensibus.* §. 89.

§. 65.

Es hat auch um diese Zeit, nach dem Zeugniß ANNALISTÆ SAXONIS, kurtz vorhero, ein Graf Eberhard, gelebet, so A. 966. gestorben. Um eben diese Zeit brach auch die Rebellion des Wetterauischen Graf, UDONIS, völlig aus, so daß er des Lasters der beleidigten Majestät überführet, und nach dem ergangenen Urtheil, sich aus dem Reich begeben muste, ANNALISTA SAXO *cit. in* Wettereiba *illustrata* §. 13. *p.* 11. & 12. Ausser Graf, UTONEM, *Franciæ & Wetteraviæ.*, hat es unter OTTONE Imo, der Rebellen noch mehr gegeben, wie aus *BROWERI, Annalibus Trevirens. T. I. pag.* 420. *col.* 2. *ad annum* 966. desgleichen zu ersehen ibi: *Megingau-*

dus

dus & Reginzo fratres, qui DEFECTIONE & LATROCINII infames, cum Ottonis gratia excidissent, eorum in publicum bona addicta sibi FISCUS vindicavit. Ex Comitatu vero Nachgau attributa Theoderico, imperatoris munificentia, Marcke, Kyrme, Bergamum, Buzwilarium, Husenbach, Beatenforst. Dat. Nuinar.

§. 66.

Uberhaupt, wenn man alle Umstände genau erwäget, so kan Cuno, oder Conradus, so Kurzipold, auch SAPIENS & PRUDENS genennet wird, gar nicht in Consideration, bey diesen neuern Händeln, gezogen werden. Denn dieser blieb bis an sein Ende, Ottoni Imo getreu und war derjenige, so Eberhardum, Pfaltzgrafen und Giselbertum erlegen helfen. EKEHARDUS JUNIOR de casibus S. Galli c. 5. p. 61. Sonder Zweifel ist er ohnvermählt geblieben, und also schon A. 948. in gutem Frieden, mit seinem Oberhaupt, verstorben, indeme es bey nur allegirtem ECKEHARD heisset: *Mulieres ille & mala arborum naturali sibi quodam odio adeo exe-cratus est, ut ubi in itinere utrumvis inveniret, mansionem ducere nollet.*

§. 67.

Der Lohngauische Graf, Conrad, hingegen ein Sohn des andern Eberhardi, ist, wie wir in Wettereiba illustrata angemercket haben, erst A. 955. als er Herzog Conrad von Worms und Lothringen beystunde, den Weg alles Fleisches gegangen. Dieser nun war allerdings in der Empörung gegen Kayser Otten mit begriffen. ANNALISTA SAXO *pag.* 216. *ad annum* 953. ibi: LOTHARII ENIM CUM REGEM CUM CONRADO SENSISSENT OFFENSUM, CUM JAM OLIM EI INFESTI ESSENT, EO QUOD DUCATUM SUPER EOS ADMINISTRARET, IPSIS INVITIS, ARMA CONTRA EUM SUMUNT. Fragt man nun wer waren diese Lothringer? so findet sich die Antwort schon in meinen Nordgau Ost-Franckischen Staats-Geschichten *P. I. pag.* 101. daß unter denenselben ad annum 954. die vornehmste, HENRICUS, PRÆSES, nebst seinem Bruder, *Siegfrid* gewesen. Nun ist mir zwar nicht unbekandt, daß die neuern Sächsischen Geschicht-Schreibere diese Stelle, wo möglich gern von einer Sächsischen Familie auszulegen suchen, als wann selbe

entwe-

entweder aus dem Stadischen oder Walbeckischen Geschlecht herkommen möchten. Alleine wann man ihre Meinung genau untersuchet, so ist solche bloß darum angenommen worden: weilen in Francken diese beyde Herrn unbekandt geblieben. Nachdeme aber vorher in diesem ersten Nachtrag §. 24. deutlich gezeiget worden, daß würcklich, im Trierischen ein Graf **Heinrich**, gelebet, so Herzog genennet wird; So kommt es nur darauf an, daß man diesen meinen an Handen gegebenen Spuhren weiter nachdencke und ausfindig mache: wo eigentlich, **Frenckingen**, gelegen gewesen, da es gar bald helle werden wird.

§. 68.

Dieses **Frenckingen** aber liegt in dem pago BEDENSI, *Bedagewæ, Piaithegewe*, ohnweit **Buchstädt**, oder **Bustätt**, und also zwischen **Efftternach** und **Luxenburg**, im *Ducatu Mosellanico*, wie solches das CHRONICON GOTTWICENSE, umständlich zeiget, *Libr. IV. p.* 556. & 557. Beym REGINO, *ad annum* 954. wird, *ex incuria scribentis*, dieser pagus, BELENSIS genennet, ibi: *in Belensi pago apud villam, Rimilinga*, CONRADUS, *Dux cum Lotbariensibus, Duce Brunone, Archi-Episcopo*

congressus erat. Und RVTGERVS, *in vita* BRVNONIS, *c. 21. p. 281. in descriptione invasionis Ungariorum, sub Cunone Duce*, nennet diese Gegend, GALLIAM, CVI JAM OLIM NOBILIS FRANCORVM POPVLVS INSEDIT.

§. 69.

In dieser Gegend hatte demnach, HENRICVS, so unter Ertz-Bischoff, BRVNONE, nachher den Ducatum verwaltete, seinen *Comitatum*, der sich bis in den *Ducatum Ripuariorum*, die Eyfel, erstreckete. CHRONICON GOTTWIC. c. l. *Pagus Ducatus Ripuariorum, qui ad huc appellatur* die Eyfel, *& in Archi-Episcopatu Trevirensi situs intra fluvios Suram* (die Sauer) VICINVS *erat pago* BEDENSI. In Betracht dessen dann auch eine weitere Urkunde Herrn Baron von Gudenus *T. III. pag.* 1030. *ad annum* 915. ibi: *in pago Aiflensi in Comitatu*, HERMANNI, *ecclesiam unam in villa* OCKESHEIM der Sache den völligen Ausschlag geben und von niemand anders als HERMANN Pfaltzgrafen, dem Vatter Ezonis, zu verstehen seyn wird.

§. 70.

Diese Umstände der im Moselgau und der Lothringischen Gegend, durch die von Herzog Conrad, von Worms und Lothringen, unternommener Empörung, erfolgten schnellen Veränderung, und in Ansehen des noch übrig gewesenen Hessisch = Wetterauischen Geschlechts nach sich gezogenen weitern übeln Suiten, geben nunmehro eine nähere Einsicht:

Wer derjenige Graf Hermann, so Anno 957. nebst Heinrich, Herzogen von Bayern, inter proceres imperii, den vornehmsten des Reichs, vorkommet, gewesen seyn möge?

§. 71.

Mit einer gründlichen Beantwortung habe ich mich zwar §. 14. 15. & 16. dieses ersten Nachtrags, noch nicht vollkommen explicirt, sondern fast davor gehalten, daß derselbe vor einen Lohngauisch Fränckischen Grafen zu halten seye: nunmehro aber bin ich vielmehr überführet, daß dieser niemand anders als Pfaltzgraf Hermann, der Vatter des EZONIS gewesen, und in so weit dem

dem *MONACHO BROWILLERENSI*, *de venerabilibus Comitibus Palatinis Rheni*, *Ehrenfrido* (Ezone) & *Mathilde*, *eorumque filia* RICHEZA, und sonderheitlich dem Interpolatori zu trauen seye, wann er seine Beschreibung also anfängt: *Generosissimus Heros*, HERMANN, COMES PALATINVS, COGNOMENTO PUSILLVS, NON MEDIOCRIS REPVTATIONIS, INTER MAGNATES ILLVSTRISSIMI IMPERATORIS, PRIMI OTTONIS, *cui in negotiis ac præliorum periculis tam auxilio quam fidelissime adstitit*, & PRÆSERTIM IN PRÆLIO CONTRA EFFERAM HVNGARORVM GENTEM COMMISSO, *ubi hostilem pugnando aciem fortissime attrivit.* HIC ET DIVERSIS IN LOCIS DOMINIA CVM AMPLIS POSSESSIONIBVS HABUIT, & *Brunwillerensem locum primum hominibus habitabilem procuravit*, *duos autem filios ex HEILWIGA uxore genuit*, *videlicet*, *ERENFRIDUM & EZELINUM.* Zumahlen die *Abbatia Trajectensis*, *Triecht*, *Mæstricht*, eigentlich an der Maß gelegen und noch in neuern Zeiten gegen das Jahr 1066. HENRICVS, als ein descendent, HERMANNI, Pfaltzgrafen, die Schutz-Vogthey über die Abtey *S. Servatii*, sonderlich über die im Chur-Trierischen gele-

gelegenen Güter würcklich verwaltet hat, und daher so gar von BROWERO & MASSENIO, in *Annalibus Trevirensibus*, *T. I. pag.* 132. bis 137. *Ministerialis ecclesiæ* TRAJECTENSIS, (Trectis, Mastricht,) genennet wird, ibi: *Convenerunt tunc* ANDERNACH, *apud Rhenum, dynastæ*, ANNO & EBERHARDUS, *Archi-Episcopi*, GODOFREDVS, DUX *Lotharingiæ*, HENRICUS, COMES PALATINVS, *ratione Sancti SERVATII beneficiorum*, *inprimis* CVLIZA *villæ Mosellæ. Habebat Culiza tunc Colonos propriis legibus & libertate munitos, qui in* FAMILIA, *Sancti SERVATII, censebantur. His*, PALATINVS HENRICVS, *qui ecclesiæ Trajectensis Ministerialis, eaque causa non spernenda vectigalia capiebat & Advocatum dabat*, NOBILI *plerumque & equestri genere, quem Militem vocabant.*

§. 72.

Es wird aber bey allem dem noch darauf ankommen: ob dieser **Hermann**, so würcklicher Pfalzgraf in Francken gewesen, weiter als 955. & 957. hinaus zu setzen seye? Ich meines Orths halte es nicht davor, wozu mich insonderheit folgende Ursachen bewegen. Denn erstlich, wann ich die

die Stelle, DIETMARI Merseburgensis, erwäge; l. 4. p. 92. ad ann. 991. *Cæsaris hujus (Ottonis III.) soror, Mathild nomine, HERMANNI, Comitis Palatini filio nupsit, & hoc multis displicuit: sed quia id non valuit emendari legaliter, tulit hoc unicus frater patienter, dans ei quam plurima, ne vilesceret innata sibi à* SUMMIS PARENTIBUS *qualitas.* So finde ich hinlängliche Ursachen, vielmehr zu glauben, daß dessen Vatter, Pfalzgraf **Hermann**, allen Umständen nach damahlen noch im geruhigen Alter gelebet, und da der Kinder mehr gewesen, daher sich der Kayser als dessen Schwager, vermüssiget gesehen, ihme verschiedene Aemter und Landschafften anzuvertrauen. Daß diese Heyrath mit des Kaysers Schwester unter den teutschen Ständen jalousie erreget, ist leicht zu erachten, und mag auch seyn, daß die Geistlichkeit in Ansehung der nahen Anverwandschafft, so bekandtlich zwischen den Ottonischen- und den Bambergisch-Fränckischen Marggräflich und Pfaltzgräflichen Geschlecht obgewaltet, dieses Band zu trennen gesuchet, welches aber darum nicht seyn können: weilen diese Verwandschafft, die nach den geistlichen Gesetzen verbottene gradus schon überstiegen hat.

§. 73.

§. 73.

Die letztere Worte aber: NE VILESCERET INNATA SIBI à SUMMIS PARENTIBVS QVALITAS, zeigen übrigens deutlich, daß seine Vor-Eltern, schon von diesem hohen Ansehen und Marggräfl. oder Pfalzgräflichen Würde gewesen. Wie dann auch, wann man solche Worte mit denenjenigen, so sich beym Monacho Browillerensi, in Betracht Pfalzgraf, EZONIS, Vor-Eltern befinden, verknüpfet, niemand auf die ungereimte Meinung verfallen kan, daß selbige aus Bayerischem Geschlecht gewesen seyen: indeme es daselbst gar deutlich heisset, daß Pfalzgraf EZO seiner Ankunfft nach, sich unter den Fürsten gantz Franckreichs, hervor gethan, und als ein Pfalzgräflicher Printz von Geblüt, nach dem Erb-Recht seiner Eltern, diese hohe Würde verwaltet, und zwar mit nachfolgenden Worten: *Adeptum esse virorum denique* TOTIVS GALLIÆ *Principum admirationem, cum esset corporis elegantia venustissimus, mentis industria prudentissimus, animi magnimitate fortissimus, & ad disponenda negotia tam privata quam publica discretissimus,* REGALIS PALATII APICEM, JURE PATERNI SANGUINIS, STRENVISSIME *guber-*

hernando, eo profecit honoris ut suum semper pluris quam accepisset honoris.

§. 74.

Dieser Pfalzgraf EZO wird, wie wir, in *Wettereiba Illustrata*, gezeiget haben, unter die Comprovinciales majores, FRANCIÆ ORIENTALIS, unsers heutiges Tages so genannten Franken-Landes, Anno 1033. gleich seinem Vetter OTTONE, Marggrafen und Grafen von Hammerstein, gerechnet, und es finden sich noch viel mehrere Spuren, daß er aller Orthen, wo die Marggrafen ihre Possessiones hatten, mit angesessen gewesen. Der sogenannte Marggraf, Otto, genannt von Hammerstein, hatte auch in Thüringen hin und wieder ansehnliche Güter, und wird dahero auch von Hanenstein, einem ehemahligen Castello, in Thüringen benennet. Was Wunder! daß auch Pfalzgraf, EZO, bis nach Saalfeld, sein Pfalzgräfliches hohes Amt exerciret. Und wann der MONACHUS BROWILLERENSIS, uns etwas von der *PROVINCIA SALEFELD*, daher saget, so ist nunmehro leicht zu verstehen, was vor eine Gegend von Salburg oder Salzburg, in Franken, bis Coburg und Saalfeld, er damit andeute.

§. 75.

§. 75.

Man darf nur beym Tölner, *in Codice Diplomatico pag.* 25. *n.* 29. & *pag.* 29. *n.* 32. & 33. wie auch *pag.* 30. *n.* 34. *de annis* 1051. 1057. 1054. nachschlagen, und daraus die darinnen vorkommende Grafen, *Gerhard Comes, Goswinus, Starckerus, Sicco Comes, Beringerus.* Item: *Qualiter Starckbere, quidam vir ingenuus & Comes, miles ipsius Reginæ, præcepto atque petitione Dominæ suæ Saleveld castellum &c. Otto Comes &c. quando Domina Regina stans in domo St. Petri traditionem hanc recognovit & Starckberus Comes, ita ut in Salevelt tradidit, St. Petrum ita investivit*, bemerken, und solche mit denen Fränkischen Urkunden, die Gegend der Baunach und der Iz, sonderlich aber Graf oder Marggraf **Hermann** von Banz, und seine Gemahlin **Albrath** betreffen, conferiren, so wird man meinen bis daher geführten Beweiß, daß die Franckische Marck und Pfalzgrafen den Baunachgau von ältesten Zeiten hero, sonderlich gegen der Salzburg innen gehabt, im geringsten weiter zu bezweifeln, sich nicht beygehen lassen.

§. 76.

Dieses zum Beschluß mit einigen Exempeln zu erläutern, so kan man nur in meinen Nordgau Ost-Fränckischen Staats Geschichten *I. II. p.* 52. & 53. nachschlagen, so wird man daselbsten in dem angeblichen Documento de A. 1070. HERMANNI, MARCHIONIS, die nehmliche Grafen, als *Henricum, Gesowin* (Goswin)

win) *Sterckber Comes*, finden; welcher Graf *STARCHERUS*, schon A. 1033. nebst *SIGGONE T. I. c. l. p.* 291. in einer Fränckischen Urkunde, noch zu Lebzeiten Pfalzgraf, EZONIS, vorkommet, von *OTTONE* und *GOZWINO*, *Comitibus* aber ohnehin bekannt ist, daß solche eigentlich ihren *Comitatum*, gegen die Salzburg, gehabt haben. Siehe Schannat, *in tradit. Fuldens. ad annum* 1058. *in Orientali FRANCIA, in Comitatu GOZUWINI, Comitis in loco, qui dicitur Otbalmesbausen. ad annum* 1049. *Robo quidam dat prædium, quod babuit in Helidungero Marca, in Comitatu OTTONIS & GOZWINI.*

§. 77.

Welche Spuren auch gantz untrüglich sind durchgehends aber der corrumpirten und bis dahero negligirten Genealogie, der Marggrafen, von Ost-Francken, ein vollkommenes Licht anstecken. E. g. von HERMANNO COMITE FRANCIÆ ORIENTALIS, so Anno 1056. verstorben, heißt es in Herrn von Ludwigs, *Scriptoribus rerum Bambergensium, pag.* 68. und beym MIRÆO *T. III. pag.* 308. in einer Urkunde *HENRICI IV. Imp. de An.* 1089. Es hat HENRICUS III. mit Bischoff HATHELINO von Bamberg, und dessen Dom-Probsten LUITPOLD, ein Güthlein, LUCKESANGES, vor WENDENGES, und zwey Hueb bey Andernach, wie auch bey Bopparden ausgetauschet, welches von Graf Hermann, so ohne Erben verstorben,

storben, wiederum zugestellet worden. HATHELINUS Bischof zu Bamberg, hat nach dem Zeugnis HERMANNI CONTRACTI 1058. gelebet, und ist auch in diesem Jahr gestorben; *HERMANNUS, Comes Franciæ Orientalis*, lebte bis 1056. mithin auch kein anderer als dieser Graf verstanden werden kan, der zugleich in Francken und am Rheinstrom seine Güter und Landschaften gehabt hat.

§. 78.

LUCKESENGIS nun liegt im Mosel-Gau, siehe CHRONICO GOTTWICENSE *Libr. IV. pag.* 694. & 695. und wird dieses Orths auch beym TOLNER, *Cod. Diplom. pag.* 22. & 23. in einer Urkunde 1023. gedacht, vermöge welcher Kayser Heinrich der Heilige, Henrich, Herzogen von Bayern, aus dem alten Lützelburgischen Geschlecht, Ezoni Pfalzgrafen, und Graf Otten aus Francken, die Advocatie über viele Güter der Abtey, Maximini, übertragen. ibi: *qualiter nos ex Abbatia Sti Joannis & Sti Maximini, quæ in suburbio Trevirorum sita est, ubi Henricho Abbas præesse videtur, quasdam curtes, villas & possessiones, scilicet sexcentos quinquaginta sex mansos, ut verius computari potuit, a præfato Abbate in beneficium accepimus & his* FIDELIBUS NOSTRIS: *Ezoni, videlicet Palatino Comiti & Henrico Duci, nec non Ottoni Comiti, ea conditione beneficiavimus, ut quia præfatus Abbas jam senio confectus, commode nobis domi militiæque servire non poterat,* IPSI ET HEREDES, *qui hæc beneficia habent, pro eodem abbate suisque suc-*

cessoribus, curiam regalem petant & in expeditionem eant.

§. 79.

Nun will zwar Tolner *p.* 22. *in not.e* unter Graf Otten, den Sohn Ezonis, Comitis Palatini verstehen, wann er ad verba: *Ottoni Comiti*, anmercket: *Quo nomine, EZONIS, seu EHRENFRIDI, Rheni Palatini filium patrique A.* 1035. *successorem intelligo.* Alleine die Urkunde an sich und die darinnen gesetzte Worte, zeigen nach ihrem Verstand, deutlich: daß die Rede dahier von einen besondern Graf, Otten, seye, da diese Lehn einem jeden insonderheit und ihren Erben verliehen werden. Daß aber darunter niemand als Margraf, Otto von Hammerstein, zu verstehen, giebet der Eingang dieses Briefes mit klaren Worten zu vernehmen. Beym Herrn Baron von Gudenus Cod. Dipl. T. II. p. 1013; wird diese Urkunde durch einen Auszug also mitgetheilet: *Et his fidelibus nostris,* HENRICO *Duci &* EZONI PALATINO COMITI, NEC NON OTTONI COMITI, *qui nichil à Regno vel à nobis usque adhuc habere visi sunt;* Welche leztere Worte beym Tölner völlig aussen gelassen worden, daraus aber klar wird, daß Graf Otto, keineswegs ein Sohn EZONIS, und niemand anders, als der berühmte Graf Otto, von Hammerstein, gewesen seye. Nicht zu gedencken, daß allhier, Herzog Heinrich, sich dem Pfalzgraf EZONI vor, keineswegs aber wie

Tol-

Tolnerus angiebt, nach gesetzt befindet. Siehe meine Historisch Diplomatische Ausführung von Marggraf Ottone, Grafen zu Hammerstein genannt. Kayser Heinrich der Heilige hat auch in dieser Urkunde, dem Closter S Maximin, Ober- und Nieder Brechen geschencket, woraus leicht zu erachten, wie die Pfaltzgrafen Güter bey Limpurg nach und nach bekommen haben.

§. 80.

Diese Connexion, zeiget unter andern ausdrücklich eine beym Herrn von Eckhard in *Codice Udalrici pag* 329. *n.* CCCXV sich befindliche alte Zuschrifft des Stifft Bambergs an Kayser Heinrich den IV. *Serenissimo Domino suo Henrico Imperatori & Cæsari semper augusto Babenbergensis ecclesia speciali quadam fidelitate sibi semper suisque successoribus devincta, fidele & stabile servilium cum devotis orationibus. Gratias agere divinæ bonitati non desistimus, quia inspirante clementia vestræ dominationis, more & exemplo patris vestri piissimæ memoriæ, nos & locum nostrum benigno favore & quasi singulari quodam affectu hactenus dignata est respicere & confovere. Unde solita pietate vestra confisi, despoliati & immoderata rerum devastatione pene jam desolati, genibus vestræ commiserationis cum lacrimis & querelis pernimium necessariis provolvimur. Si quid itaque ab hostium immanitate relinquitur, hoc totum à vestris MINISTERIALIBUS QUIBUSDAM ubique devastatur, ubicunque possunt, absque respectu Dei*

vel vestri. QUORUM ILLI QUIDAM, *qui apud* HAMMERSTEIN, PRÆSIDENT, *octo carradas vini hoc anno abstulerunt: Oleum autem & quadragesimale tempus deputatum* M. *cum præter eum deferretur ex toto præripuit. Porro* R. *cum suis complicibus, omnia nostra suæ domui contigua, usque ad desolationem devastavit. Ecce qualia nos vestri patimur, sed adhuc pejora veremur, nisi Deus & vestræ jussionis autoritas quantocius subvenire dignatur. Rex Regum, Dominus judicantium, vitam & honorem vestrum, Serenissime Domine! prout expedit, necessitas totius imperii, prolongare atque conservare dignetur.*

§. 81.

Es ist schließlichen bereits anderswo schon angemerket worden aus HOFFMANNI *Annalibus Bambergensibus*, beym Herrn von Ludwig, *ad annum* 1044. daß das **Babenbergisch-Luzelnburgische Geschlecht**, zu **Bamberg**, und auf dem **Nordgau**, nicht unbekannt gewesen, wann daselbsten diese Formalia befindlich: *Henricum Bavariæ Ducem, acceptis à SVIDGERO* (Epo Bambergensi) *viginti auri talentis*, CREYLINGAM & RINTEBACHIUM, *prædium ad Danubium, in Comitatu* HEZELONIS *oppignorasse, ut si vel ipse Dux vel post obitum fratres sui*, HERMANNUS & THEODERICUS, *aurum mutuatitium, æqualis ponderis, infra diem præstitutum, non solverent, obligata bona in ecclesiæ potestate manerent.* Dieser Herzog von Bayern war bekanntlich aus dem **Luzelburgischen Geschlecht**, und ein

ein Neve der heiligen CVNIGVNDIS, welcher noch einen Bruder Nahmens Hermann gehabt, den Herrn Professor Köhler in seiner Familia Luzelburgica übergehet. Siehe ferner wegen Popparden, *Udalrici Cod. c. l. p. 333. n. 319.*

§. 82.

Dieses alles setzet eine *in Codice* UDALRICI *pag. 98. de An.* 1066. befindliche Urkunde in völlige Gewißheit, folgendes Inhalts: *Qualiter HENRICUS, Dei gratia Bavariorum Dux, pro XX. talentis auri probati datis ex Thesauris ecclesiæ BABENBERGENSIS jussu* SCHWIDGERI, *ejusdem ecclesiæ secundi Episcopi, per manum N. Advocati, sui juris prædia N.* (GREYLINGEN *& N.* RINTELBACH) *in Comitatu N.* (*HEZELONIS*) *Comitis sita &c. hac interposita ratione*, UT SI IPSE VEL FRATRES EJUS HERMANNVS ET THEODERICVS *aurum æqualis pretii: superdictæ ecclesiæ non restituant, prædicta prædia in suum jus recipiat: Anno Domini incarnationis MLXVI. Indict. III. Idus Novembris Actum feliciter* Ratisponæ.

§. 83.

Ich will mich dermahlen dabey weiter nicht aufhalten, nehmlich daß dieser Graf Hermann, niemand anders als ein Bruder, der Juditha, von Glisberg, aus dem Luzenburgischen Geschlecht & *de gente illa Salica* seye: sondern mich hiernächst auf des Hochfürstlich Hohenloh-Bartensteinischen geheimen Secretarii, Herrn Heinrich Balthasar Blume, à Kempis, mit mir

gantz gleichförmige Gedancken, über den Ursprung der alten Grafen von Rineck in Franckenland in Herrn Oetters Sammlung im ersten Bands *N. II. pag.* 37. bis 45. beziehen, allwo er nicht ohne Grund behauptet, daß eben diese Fränckische Grafen, sich originetenus auch, in dieser Salischen Gegend, gegen die Saal, etablirt gehabt, und **Otto** Graf von Rineck, in Francken niemand anders als ein Sohn, des **Hermanni** von Luxenburg, gewesen. Welcher Ursprung der ältesten Grafen oder Pfalzgrafen, von Rineck, wie der Herr Auctor erwehnet, so rühmlich als an sich auch schön ist, noch weiter aber durch die, in der gründlichen Wiederlegung des von der Stadt Leipzig angemaßten unbefugten Strasen-Zwangs gegen die Stadt Magdeburg 1748. *in Cod. prob. pag.* 46. 47. & 48. vorkommende Urkunde *LOTHARII Imperatoris III. de* A. 1136. ibi: *Scitu quoque præfati Marchionis Adelberti & Marchionis Cunrad , Ottonis de Rinegge , Comitis Siffridi de Bamberg, & aliorum &c.* Actum Wirzeburg, *in Christi nomine feliciter Amen* ungemein bestärcket werden kan, daß von dem Fränckischen Rieneck kein anderer Graf **Otto**, selbiger Zeit verstanden werden möge, als derjenige so zugleich auch das Schloß Rheineck, unterhalb Andernach innen gehabt hat.

GENEA-

GENEALOGIA.

HERMANNUS
Comes Palatinus, Anno 975. 984. & 993.

EHRENFRIED oder EZO Comes Palatinus.	HENRICUS oder HEZELINUS.

Umständlicher Beweiß,

daß

Pfalzgraf Hermann,

eigentlich gegen das Jahr 975. 984. und bis 993. ganz ohnstreitig vorkomme.

I.

ad ann. 975. ad pag. 216. §. 69.
ad verba:

D*ederunt itaque, in pago* AIFFLENSI, *in Comitatu HERMANNI, ecclesiam unam, in villa* OCKISHEIM. Item: *Dedi in eodem pago ecclesiam unam, in villa,* REIFFERSCHEID. Daß dieser Hermann kein anderer, als der Vatter *EZONIS, Comitis Palatini*, gewesen, verificiret sich umständlich aus der Urkunde, beym TOELNER *in Codic. Diplom.*

Diplom. p. 31. *de An.* 1060. ANNONIS, *Archi-Episcopi Coloniensis*, ibi: *Huic itaque ecclesiæ contulimus* --- VLAMERSHEIM, QUOD IPSIUS ANTECESSORIS MEI (Hermanni Archi-Episcopi Coloniensis, Ezonis Comitis Palatini filii) prædium fuerat. Dieses Flammersheim nun lieget im Eifel-Gau, und war bekanntlich ein *PALATIUM REGIUM*, allwo gemeiniglich die Comites Palatini, ihren Comitatum Stamm-und Lehn-Güter hatten. Es hat dieses das *Chronicon* GOTTWICENSE, *Lib. III. pag.* 471. *n.* 32. schon einiger massen wahrgenommen: FLAMMERSHEIM, CURTIS REGIA, *in pago Eifflia.* Aus dieser alt Pfalzgräflichen Linie, und zwar von Sigefrido Comite, stammen auch ab die Comites Ardennenses, dahero es auch daselbsten beym Herrn von Gudenus *T. III.* in einer Urkunde, de Anno 99 --- pag. 32. heisset: *in Comitatu* ARDENNENSI, *qui* HENRICI *Comitis* (fratris Cunigundæ) *procurationi subjacet, in valle Alsontiensi, in villa Heckesdorff. Actum Treveris.* Der Beweiß davon, daß diese Pfalzgraf Hermanns Geschlechts-Verwandte gewesen, ist abermahlen beym TOELNER *in Codic. Diplom. c. l. pag.* 32. umständlich zu finden, wann daselbsten in der Urkunde, von An. 1093. Pfalzgraf Heinrich, DOMINUS DE LACU, Herr von der Lache, Herzog Heinrich von Limpurg, und Graf Wilhelm, von Lucelnburg, seine Geschlechts-Verwandte (Cognatos) nennet. Wie dann auch diese Linie im Eyfel-

gau

gaw, das oben bemerkte Reifferscheid, besessen, und sich nachhero eine Limburg-Salmische Linie davon geschrieben hat.

II.

ad annum 984. pag. 140.

Es ist zu Erläuterung der aus dem Annalista Saxone, pag. 343. angeführten Stelle, der Mühe werth, daß wir solche ganz hiehero setzen ibi: *Dux autem, Henricus Bavariæ, conversis ad se omnibus Bavariorum Episcopis*, COMITIBUSQUE *nonnullis*, FRANCORUM TERMINOS, *bis fretus sociis adiit, & in pascuis, ad* BISSINTIDE, *pertinentibus, ad* ALLOQUENDOS REGIONIS ILLIUS PRINCIPES CONSEDIT. *Moguntinæ tunc provisor ecclesiæ, cum Duce* (Sveviæ) *CUNRADO, cæterisque*, OPTIMATIBUS *huc convenit. Hos Dux* (Henricus) *quibus modis sibi conjungere tentans, eosque, à promissa regi suo cum sacramentis fide, nunquam vita Comite recessuros unanimiter respondentibus, coactus est, futuri timore Duelli, cum sacramentis assirmare, ut in Kalend. Julii ad locum, qui Rara dicitur, veniret, puerumque matri suæ, illisque redderet.* Item: *inter* REGEM & DUCEM, *pax firmatur, usque ad supra memorata Bissintide prata, utrisque suæ petentibus, convenientibus autem illis, malorum instinctu, in malo discesserunt, sicque multum stetit intervallum. Orta est quoque inter hunc & HENRICUM, qui minor dicebatur*, (Hezilo Marchio) *magna seditio, quæ, HERIMANNI COMITIS CONSILIO, postmodum finita est.* Wann nun

nun mit dem seel. Herrn geheimen Rath **Gundling**, im 34. Stück Gundlingian. wohl erwäget, daß dieses Bisintide kein anderer Orth, als das alte Palatium, **Bisenstadt**, so beym DIETMARO MERSEBURG. *incuria scribentium, corrupte*, **Wesenstadt**, genennet wird, seye, und die Gränzen von Francken und Schwaben, solche Lage gegen Worms deutlich anzeigen. CHRONICON GOTTWICENSE *Libr. III. pag.* 461. *n.* 11. *Bisestadt, Palatium regium & villa regalis, pagi Wormatiensis.* **Hahn**, in seiner vollständigen Reichs- und Staats-Historie P. I. pag. 252. So ergiebet sich dadurch auch ganz gewiß, daß der damals zugegen gewesene Graf **Hermann**, durch dessen Verwendung und guten Rath, Herzog Heinrich von Bayern, und Marggraf Hezilo, auseinander gesetzet worden, niemand anders, als Pfalzgraf **Hermann** gewesen. adde FREHER, *in Origin. Palatin. p.* 2. *c.* 7. *castrum Wezinloch, Comites Palatini Rheni inhabitabant.* Dieses **Bissintide** aber ist wie GUNDLING *c. l. ex* TOLNERO *Cod. Diplom. pag.* 2. zeiget, an der **Weschniz** oder **Wißgoz**, die ohnweit Worms in den Rhein fället, gelegen. ibi: BISENSTADT *infra hos terminos juxta decursum fluvii* WISGOZ, *qui ex duobus fontibus scatet, ibi sitæ sunt villæ --- Lutenbach, Heppenheim, Pesindheim, Urbach, Lauresham, Bisestadt.*

III.

III.

ann. 993. pag. 151.

Verdienet hier eingeschaltet zu werden:

Ottonis III. Diploma, per quod Hildebaldo, Episcopo Wormatiensi, dedit prædium, Brunnenheim, in Bunechgewe situm.

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis, Otto divina clementia Rex. Omnium fidelium nostrorum tam præsentium, quam futurorum piæ devotioni pateat, quemadmodum nos fideli nostro HILDEBALDO, *Wormatiensis ecclesiæ venerabili Episcopo, ob devotum & frequens servitium, quod sæpius pio animo beatæ memoriæ, genitori nostro Theophanu imperatrici Augustæ nobisque exhibuit, dedimus octo mansos in villa,* BRUNNENHEIM *dicta, sitos &* SI ALIQUID SUPER EST, IN PAGO BUNECHGEWE (*) *vocato, ac Comitatu* HERMAN-

Q, MAN-

(*) Siehe Schannat *Corpor. Tradit. pag.* 242. worauf derselbe *in Historia Wormatiensi*, unter Bischof, HILDEBALDO, gleich anfänglich ad marginem sich beziehet, und darneben zu erkennen giebet, daß Kayser Otto IIItius, diesem Bischof von Worms, verschiedenes in dem Fuldischen und dasiger Gegend darum zufliessen lassen, weilen Er den Bischof HILDEBALD sich vornehmlich zu Entscheidung der Gränzen, zwischen der Abtey Hersfeld und Fulda bestens verwendet habe. Wann man nun dieses wohlerwogen, beym belobten Schannat *c. l.* das *Corpus tradit.* nachschläget, so befindet sich daselbsten die in WETTEREIBA pag. 39. angebrachte Urkunde, vermöge welcher, die Fuldische Villicatio

MANNI, PALATINI COMITIS, *jacentes*, *in cujus etiam præsentia*, *eosdem mansos ei tradidimus*, *justo legis & judicum judicio*, *ut omnes viri probabiles bene sciunt*, *à quodam Wicilino*, QUI REBUS EXTITERAT REGIÆ MAJESTATIS, *in imperiale & regale jus redactos*, *atque eos cum*

---

catio Ottenhausen, bey Brunnenheim gelegen, von Marggraf Otten, und nachhero von dem Fürsten Hertagen, aus königlichen Geschlecht, dem heiligen Bonifacio übergeben worden. Die Schutz-Gerechtigkeit nun dieser Orthe soll bereits A. 1151. an Herzog Heinrich Herzogen von Sachsen, aus dem Herzoglich-Braunschweigischen Geschlecht, gekommen seyn, dessen mächtigen Schutzes sich die Abtey Fulda um so mehr versichert hat, als Herzog Heinrich, wegen dieses Ottenhausen, Fladenheim und Turenhausen, selbst bekandt hat, daß die Ubertragung dieser Gütter, *ab antiquis suis parentibus*, herkomme, welches von Mütterlich-Groß-Elterlicher Seithe her bekanntlich zu verstehen, von niemand anders aber als eines Theils, von der JUDITHA, *ex gente Salica Glihburg*, aus dem Luzelnburgischen Stamm, so an Graf Welffen, den zweyten, verheyrathet worden, und eine Mutter der CUNIZÆ gewesen, so sich an dem Stamm-Vatter AZONIS II. des heutiges Tages florirenden Herzogl. Braunschweig-Lüneburgischen Hauses vermählet herzuhohlen; andern Theils aber auch von der WULFILDIS, einer Tochter, des lezten, aus dem Billingischen Stamm, Herzogs MAGNI, hergeleitet werden kan, als dieser eine Marggräfin von Ost-Francken, unter seine Mütterliche Ahnen zehlet. Siehe Nordgau-Ost-Fränckische Staats-Geschichte P. I. pag. 205. ANNALISTA SAXO, Eccard p. 491.

cum omnibus utensilibus ad illos rite pertinentibus, in mancipiis utriusque sexus, areis, ædificiis, terris cultis & incultis, agris, pratis, campis, pascuis, vineis &c. cunctisque aliis appendicibus, quæ adhuc dici possunt, à nostro jure in suum jus perpetualiter transfudimus, ea videlicet ratione, ut idem dictus fidelis noster, HILDEBALDUS, *Præsul honorandus, libero dehinc arbitrio de præfata proprietate sibi à nobis tradita, quodcunque illi placuerit, faciat, in traditione, concambio &* vendi*tione. Et ut hæc nostræ autoritatis donatio* inviolabiliter *ultra perduret, hoc nostræ celsitudinis præceptum inde præscriptum, sigilli nostri impressione signari jussimus, manuque propria, ut infra videtur, corroboraverimus. Signum Domini Ottonis gloriosissimi regis. HILDEBALDUS Episcopus & Cancellarius, vice Willegisi Archi-Episcopi recognovi. Data Idus Junii Dominicæ Incarnationis DCCCC XCIII. Indict. VI. Anno autem III. Ottonis regnantis decimo. Actum Nordhausen.*

IV.

ad. pag. 122. §. 74.

So viel Pfalzgraf EZONEM anbelangt, so geben die *Traditiones Fuldenses Eberhardi*, p. 284. ein näheres zu erkennen, daß Er als Comprovincialis in Francken hin und wieder bekannt gewesen ibi: *ETZILO Comes, tradidit Sto Bonifacio,*

in

in loco Hohenstatt (hodie Hochstadt) *qui situs est circa ripam fluminis Cisga & juxta Medebach, quicquid proprietatis habuit, maxime autem mancipia XXX. ad censum annuatim solvendum. Idem Comes tradidit in eadem terra Slavorum,* TUTTENSTETTEN, LONRESTATT, WACHENRODE, SAMBACH. *Idem Comes tradidit ecclesiam sui nominis, Ezelenkirchen, simul cum villa eadem &* REZZESTATT, *juxta Mogum, Ochsenfurth, Frichenhausen. Idem Comes tradidit Sto Bonifacio in Hettingsfeld, quod est juxta Mogum, vineam unam longam & latam.* Gegen das Jahr 1026. kommt auch beym **Lorenz Frieß** ausser obgedachter Urkunde de An. 1035. & An. 1027. in einer andern Uebergab Graf HEZO und HEZELINUS vor.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schöpff, Karl Friedrich,

Historisch-Diplomatische Nachträge zur Wettereiba Illustrata

Bd.: Erstes Stück

Laubach in der Wetterau 1762

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.H.Germ.443#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11694646-0
VD18 80409830-001